

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Cosmographey oder beschreibung aller länder,
herrschaften, fürnemsten stetten, geschichten,
gebreüche ...**

Münster, Sebastian

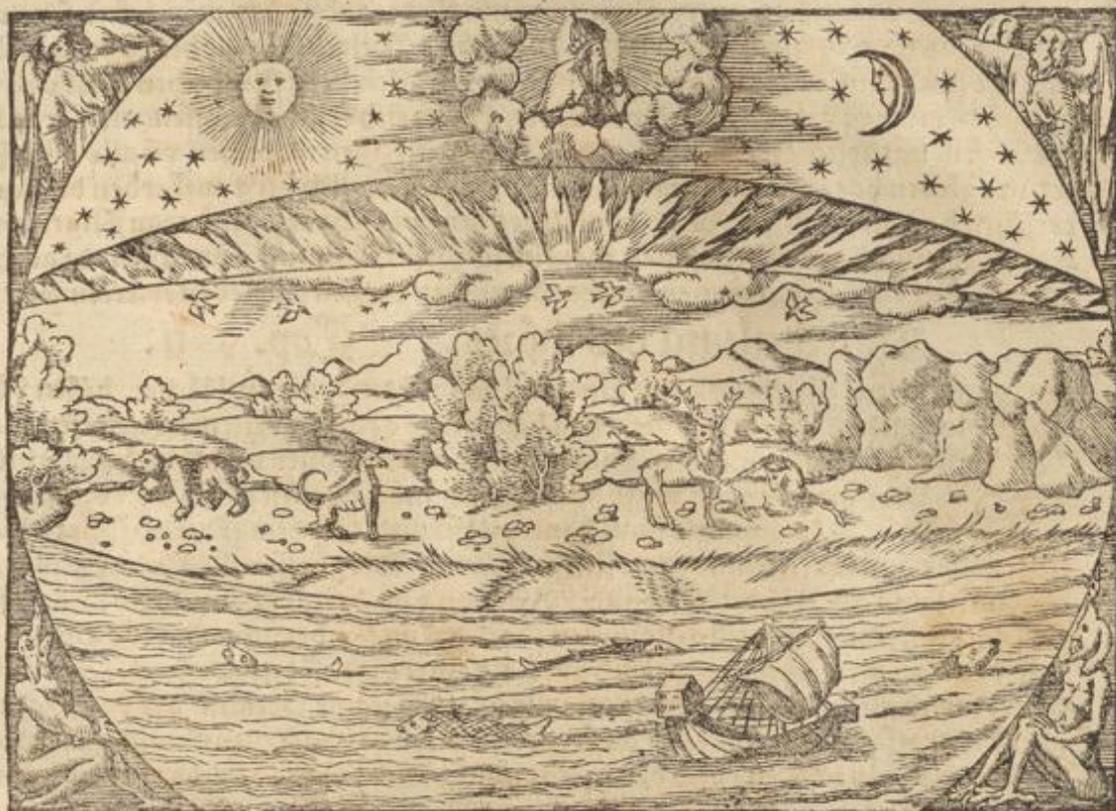
Basel, 1564

Das erst buch der cosmography oder wele beschreibung

[urn:nbn:de:bsz:31-128510](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-128510)

Das erst büch der Cosmographij
 oder wele beschreibung/durch Sebastian Münster auß
 Prolemeo/Strabone/Solino/Pomponio/vnd anderen erfarnen
 Cosmographen/wele vnd historien beschreibern/alten
 vnd neüwen gezogen vnd verreütscht.

Wie das erdreich vnd das möre erstlich von Gote
 beschaffen seind vnd in einander gefügt. Cap. j.



Ir hand auß Götlicher offen
 barüg in der heilige geschriefft/wie das erde-
 rich im anfang seiner beschöpffung gatz vñ
 gar/oben vnd vnde mit dem möre vmbfan-
 gen ist gewesen/vnd das also lang biß Gote
 dem wasser geboeth/hindannen sich züthür
 von dem obern theil des erdreichs/domit al-
 les das so auff erdreich sein leben vnd wesen
 haben solt/ein bequeme wohnung haben/
 vnd sich von des erdreichs manichseiligen
 früchten erneren möchte. Darauß dan wol
 zumercken/das das möre jezund in seiner natürlichen vñ angebomen statz züm
 21 theil

theil nit ist/ sunder als vll das erdtrich entblöset ist/ so vil hat sich das möre vñ dē selbigen ort auff das ander theil des möres geschlagen/ vñ das möre am selbigen ort zwifach tieffer worden weder vorhin/ vñ heißen es die Griechen vñ Latiner Oceanum/ darbei man alweg verstah das recht groß vñ bodelos möre/ das hinder Hispanien/ hinter Iberniam vñ Schotland ist/ vñ über Africa vñ Asia sich zeücht gegen mittag. Doch solt da nit darbei verstan/ daß das möre an den selbigen örtern also bodelos sey/ das es do selbst kein grūd hab/ sunder das sein tieffe also trefflich groß ist/ das der mensch durch kein mittel doselbst sein bodē erreichen mag. So wöllen etliche natürliche meister/ das ye ein element übertreff dz ander zehenfältigliche/ vñ dz nit allein in d durchsichtigkeit/ sunder auch in d größe. Nun findt es sich/ daß das erdtrich in seinē vmbkreis begreiffet 5400. teütscher meilen/ darauff du nun wol erachten magst die größe des möres vñ seiner tieffe/ wo es noch in seiner natürlichen statt stünd. Weiter sagt die heilig geschrieffte von der sündfluß/ das er überflügen hab die höchsten berg fünffzehen ellenbogē/ do daß dē möre zū gelassen ward von Gott/ das es sich etlicher massen (nit gar) wēder an sein natürliche statt fügte/ biß die sündhafftigen menschen vñ alle wz vff erden dz leben hat/ vñ der giengen. Nun findt man etlich berg auff erden die sich trefflich hoch in die lufft erhebe/ wie solches der ewig schnee/ der darauff ligt/ anzeigt. Aber noch vil höher ist das möre im sündfluß hinauff gewachsen/ dz auch kein mensch daruon enerrinnen mocht/ d auff den bergen sein leben erzeten wolt.

Vmbkreis
des erdtrichs

Von theilung des möres. Cap. ii.

S ist wol zū achtē das im sündfluß das wütend möre vil löcher/ hülen vñ lücken in das erdtrich gefressen hab/ vñ do fürhin kein möre gewesen ist/ ist ietz ein neuw möre erstanden/ gleich wie auß diser vsach vil berg vñ d thäler durch das hin vñ d härfließend möre worden seind/ do vorhin ebd felde gewesen ist/ das man dann vil vñ kund auff dem erdtrich spürt/ die ich ietz nit erzelen will/ sunder an sein ort sparen. Die grossen fließenden wässer/ als dann seind der Rhein/ Thonaw/ Roddan vñ dergleichen hand auch fass im sündfluß iren vsprung genommen/ doch nit on sunderlich ordnung Gottes/ vñ das dem menschen zū nutz vñ güt. Nie merck/ daß das groß möre/ so vmb das erdtrich ghar/ heist man mit einem gemeinen namē Oceanū/ wie vor gesagt/ aber die grossen hülen/ die es in das erdtrich gefrassen hatt/ nennet man zū Latin Sinus/ das seind büsen/ vñ denen legt man zū des selbigen lands namen darin solche Sinus gefunden werden/ als Sinus Persicus/ Sinus Arabicus/ Sinus Indicus/ vñ d der gleichen. Aber das groß möre/ das Africam scheidet von Europa/ nennet man das Mitrellendig möre/ dann es bricht vñ dringt in Occidēt bey Hispanien in das erdtrich härin/ vñ hatt gar ein engen eingang/ aber spreit sich weit auß wie ich weiter sagen will hie vñ den an seinē ort. Noch ist ein möre in Asia/ das ist gerings vmb mit dem erdtrich vmbfangen/ hatt weder eingag noch außgang/ anderst das vil wässer darin ghan/ vñ d wirt genēnet das Hircanisch oder Caspisch möre. Von dem Korten möre wil ich dir sagen/ wā ich an das selbig ort komme. Man gibt auch dem möre bei dem mitnächtrigen/ vñ des gleiche bei dem mittägigen Polus den namen/ das mā es nennet mare congelatum/ dz ist/ das gefroren möre/ dann syttenmal es an solichen örtern fern von der Sonnen schein gelegē ist/ ist es zū summer vñ winter zeiten alwegē von grosser kälte überfrozen/ deshalb man nit dohin gefaren/ noch auch der mensch do ein bequeme wonung haben mag. Domitt du aber dis capitel wol verstandest/ neme für dich die tassel der gemcinē beschreibung der gantzen welt/ die hie vñ den im anfang des landtassels

was Sinus.

Das mittellē
dig möre.

Caspisch mö
re.

landtafeln gesetzt ist / so wirst du vor auß sehen alle obberührte ding / nemlich wie das groß möre zwischen Hispanien vnd Africam in das erdrich durch ein engen gang gelassen wirt / vnd als bald sich weit zerthüt / vnd ein grossen platz von dem erdrich einnimpt / sich erstreckt garnabe biß zum Roten möre / vil hundert inselers Klein vnd groß in jm begreiffe. Desß gleichen magst du sehen wie wil dem erdrich entzogen wirt von dem Roten od Arabischen möre / von dem Hircanischen möre / item von den grossen stießenden wässeren / die nit ein Klein spaciū für sich nemen / von den grossen seen / pfützen vnd weyern / die der menschliche wohnung nit ein Klein land einnehmen / ich wil geschweigen daß das erdrich an manchem ort grausamlich hoch über sich gegen dem himmel steigt / so vil wald / wildnussen vnd schöfereiger tälern hin vñ wider hat / oder sunst vil anderer vsachen halben von den menschen nit ingewont werden mag / vñ seind wir doch so blind / dz wir vns mit grossen herlichen titlen darnon nehen vnd berümen / do süchen wir ehre vñ reichthumb / do wüten wir als woltē wir ewiglichen vnserer wohnung hie haben / wir kriegē vnd vergiessen menschlich blüt / damit wir ein kleine zeit ein weyte vnd breite besitzung haben / vnd vnserer herschafft gerings vmb erweiteren. O blinde heit / O vnfinigkeit der kinder Adam.

Von den inseln. Cap. iij.



Das wirt gemeinlich ein insel geneuet / so ein land oder erdrich gerings vmb mit dem möre vmbgeben wirt. Vnd demnach / wölches land dem grossen erdrich nit anhangt / daryn man nit truckne süß nit komet mag / das wirt ein insel geheissen. Derē seind nun trefflich vil / groß vñ Klein / wie du sie hie hernach mit iren namen in sunderheit verzeichnet sehen wirst. Deren seind vil vñ anfang der welt erschaffen / es seind auch vil mit d zeit im möre erstandē / die vñ anfang nit seind gewesen / als Delos / Rhodos / Alon / Thera / Sicilia / vñ Therasia / vnd das auß diser vsach. Wan ein erdbidē im

A ij möre

möre ein außbruch nimpt/würfft er auff ein gang land von sand/vnd so sich das
setzt/fahen an darin zü wachsen bäu vnd gras. Es werffen auch zü zeiten die stief
sende wässer länder auff im möre / so sie darin treibē ein grossen hauffen sand. Jre
wann das möre zü zeiten hinweg falt/bleibe ein blütere vom erdrich darin/vn
wirt ein insel darauff. Es stoße auch erwan das wütend möre ein stuck von dem
erdrich/vnd wirt ein insel darauff wie mit Sicilia/Cypren vnd Euboea sol ges
sehen sein. Vnd hie wirt ein groß wunder Gottes gespürt / das mach klein insel
in dem weiten möre frey in dem wasser lige/vn dannoche von dem möre vnd seinē
grossen vnd vngestümē wällē nit vmbgestossen vnd ertrückt wirt. Dan Gott hat
dem möre ein ziel gesetzt / spricht d̄ Prophet im Psalter / darüber im verbotten ist
zū ghan. Dan wie durch dz gebort Gottes das möre an einer seite gewaltiglichen
vn wider seine natur gehalten wirt / domit es nit überschüē vnd züdecke das gantz
erdrich/also wo es an dz erdrich stoße/darff es nit über ghō das gestade / Gott
erlaub es dan im/wie in kurtzē jarē in Niederland geschēhē ist / do manch pfarrern
in einē tag ertrücken seind / wie ich hie vndē anzeygē werd in beschreibūg des Nie
derlands/welches doch auch durch ein erdbidmūg hat mögen geschēhē/wie dann
anderst wo mehr beschēhen ist/besund in Güeten land/wie hernach gesage wirt.

Von fruchbarkeit vnd reichthummen des

erdrichs. Cap. iiii.

D gleicher weis wie der himmel Gottes woning ist/also ist das erdrich d̄
menschen vnd thieren behausung / ja ire mütter. Dann es empfahe vns so
wir geboren werden / es ernert vns vnd erregt vns dieweil wir leben / vnd
zületst empfahe es vns in sein schoß / behelt vnserē cōtper biß zūm jüngstē
tag / do er sampt der seelen in himmel genōmen wirt / hatt er anderst in die
ser zeit nach seiner art erkent seinē schöpffer vnd erlöser. Ich sprich das dz element
des erdrichs sei als ein fründliche mütter gegen den mensche / erzeigt kleinen zorn
gegen in wie die anderen element. Dann das wasser geüßt hārab schlegrāgen / es
gebirt hagel / richt sich vff in vngestümē wällen / es bringt güß den niemand wid
ston mag ic. Aber der lufft verendert sich in dicke wolcken darauff grausamē don
nern kōmen. Deren keins thūt das erdrich / sond es dienet jedermā. Was bringe
es nit / was trucke es nit gütwilliglich auß im zū des mēschen nutz / wolriechende
ding / schmackhaffte speiß / allerlei güter safft / seltsamē farben / vnd wo im etwz
vertrawt wirt / gibe es wid mit wücher. Wer mag gnügsam außsprēchē seine reich
thumme: Wer mag ermessen seine fruchbarkeit: Besund wo man acht hat / wie
vil vnnd mancherlei metallē jetz so vil jar vor vnnd nach Christi geburt auß im
seind gezogen / vn̄ d̄ man noch auff den hütigen tag on vnderlaß grebt in das erde
rich / vnd an manchen orten es vol leuten stecke / die mit grossen ernst dem sylber
vnd gold nachstellen / vnd anderen metallē die minderer achtung seind. Wie vil
golds / sylbers / zin vnd cysen ist auß dem erdrich gezogen worden / dz widerumb
abgenützt wirt oder im feüwer zū nützen wirt / oder gar verloren: Wie vil gath zū
grund mit den zerstorben stetten: Wie vil verschluckt das möre in schiff bruchē:
Wie vil wirt durch menschliche geizigkeit vergraben in das erdrich vnd bleibe
da biß es verdirbt: Wie vil vernützen die hochfertigen vnd brächtigen mensche:
Nū das bringe nit allein metall / sonder auch kostliche vn̄ hübsche geferbte stein /
die man in seiner tieffe findt. Es geüßt auß vil heilsame wässer / kalt vnnd warm
die in iren anderen vnd quellen nimmer versiegen. Des gleichē schlagen auß dem
erdrich in manchē ortē grausamē feüwr flammen. Item es steigen hārauß man
cherley dempff / etlich warm / etliche trucken / etlich feucht / etlich heilsam vnnd
etlich

Das erdrich
voll erd.

Edelstein.

etlich giftig. Vnd was solich sagen von dem gegrabnē saltz / von dem berglasur / von pleiweiß / calmei / alun / niter / menig / glantz / salpeter / bergler / spießglas / vnd dergleichen dingen die das erdrich in jm gebirg vnd in seinem bauch finden last: Was meinstu steck für ein krafft im erdrich / das jählich ein solch menge korns / weins vnd obß här für bringe / darvon thier vnd menschen geleben: Was lichen das ist die vnaussprechliche güte vnd der segen des lebendige Gottes / 8 set ne hand auff thür / vnd gibt narung allen lebendigen creaturen.

Von mancherleien krefftigen wirkungen des

erdrichs / wie die sich her für thun. Cap. v.

Das erdrich hat in seiner tieffnuß verborgen geng vnd canalen / darin die natur wunderbarliche ding wircket / welche zum theil gewaltigliche här für dingen / als dann seind feüchtigkeiten / eingeschlossener lufft / dempff / feüw / hitzige räuch / darvon auff dem erdrich vnd in lufft seltsame ding erwachsen. Etlich kochen sich im erdrich / als dan seind etliche besondere erden / verherreter safft / edel gestein / metallen zc. Welche man im erdrich süchen muß do sie geboren werde durch wunderbarliche wirkung der natur. Es hat die natur auff dem erdrich vnd in lufft nit so seltsame würckung / sie hat vil wunderbarlicher verenderung / würckung vnd teüwungen in dem mas gen des erdrichs. Dann dieweil die natur nit leiden mag ein leer statt / vnd das erdrich aber nit durch auß ganz vnd gar mit grund außgefüllet ist / sunder an manchem ort luck / an manchem ort steinig vnd felsig ist / vnd zwischen den gros sen felsen vil schraunden / lucken / adern vnd speluncken hat / vnd auch an allen ort wo es das möre berürt / befeüchtet wirt / ja etlich seine löcher gar außgefüllet / zu etlichen andern vnd innerlichen gengen solche feüchte dinget. Item der lufft so im erdrich gefangen / vnd widerumb här auß dempff genötiget wirt / vnd dardurch erhiziget / erwan auch erkaltet vnd nit här auß bringet / sunder in was ser verendert wirt / wiewol der lufft von seiner natur warm vnd feücht ist / ges chichte es doch erwan / das die kelte vertreibt die hitz / vnd dann muß er von not wegen sich verwandeln in wasser. Das aber in dem erdrich grosse löcher vnd wei te hülen seind / mag man darauß nemmen / das man hin vnd wider geschriben finde das erwan äcker / stett vnd berge versuncken seind. So mögend auch nit kleine hülen ein solichen grossen lufft fassen / der groß vnd schwere felsen här auß werff gegen dem himmel / oder grosse buhel ja berg auff ebnem erdrich übersich werff / oder solichen grausamen erdbidem erwecke / darvon auch ganze stett vnd ghand / wie wir dann zum theil wissen / das vor wenigen jaren beschehen ist zu Pu toolis nit vast weit von Neapels. Es geschicht auch vnderweilen / das die wasser geng im erdrich in jren gewonten canalen verfallen vnd verstopffe werden / so macht jm solcher fluß ein neüwen gang an eim anderen ort / oder thür widerumb auff ein alten verfallen gang. Dise hantierung treibe die natur on vnderlaß in dem tieffen erdrich / gleich wie sie auch durch mancherley dicke gefasse vnd coas guliert feüchtigkeit gebirt vil seltsame ding. Dann so das geschicht bei metallis cher materi / besunder bey kupffer materi / wirt darauß chrisocola / das ist bergs grün / bei dem pyriten (ist metallisch eis) wirt ein bitter coaguliert gefasse / so mä vitril nennet / oder auch fließende alü. Vnd so die krafft gar groß ist im erdrich / treibe sie solchen gefasse herauß / gleich wie das feüw auß dem künholz außher treibe das hartz. Ist aber der gwalt nit so groß / so tropffe das gefasse vö erdrich gleich wie hartz vom löcherbaum oder von der tannen / wie dan mancherlei bech auß dem erdrich hin vnd wider fleüße.

*Wunderbar
liche ding im
erdrich.*

*Erdbide wo
här.*

Von den heissen bädern so auß dem erdrich

quellen. Cap. vj.

Es bekennen die gelerten männer so der natur nachsuchen / zu erküdigern jr heimliche würckungen / das die warmen wasser empfahen ihren geruch vnd geschmack auch sunst vil andere krefft vonn der materi durch die sie fließen / wöllen aber nit zu lassen / das sie jre hitz nemmen von schwebel / oder bech / oder andern dingen die do gern das feüwer annehmen /



nemlich das in jnen das feüwer gleich als in einē kalckstein steckt / welcher so er mit wasser begossen wirt / erhitzigt er dz wasser. Des gleichē auch nit der sonnē hitz / der wind / das lauffen / oder innerliche hitz des erdrichs / noch auch die materien durch welche das wasser fließt / sollich fließende wasser erhitzigen / sunder allein müß das geschehen durch feüwer / des einigen eigenschafft ist etwas zu erhitzigen im höchsten grad. Bech brennt wol im wasser / aber schwebel nit / vnd so du wasser schüttest auff brennend bech / so wirt das feüwer damit

nit außgelescht / sunder gemeret / vnd deshalb mag wol sein das die heissen bäder haben bech zu ein zundel aber nit schwebel / vnd sie nemmen jre hitz nit vom bech / sunder vom feüwer damit das bech angezündt ist. Das das wasser aber an etlichen orten nit sieden heiß sunder lauw heraus quelt / ist vrsach das es ein weiten weg laufft vnd ander kalt wasser sich mit im vermischet / oder das zu der brüß zu vil wasser kompt vnd das brennend feüwer nit gnügsam ist es zu erhitzigen im hohen grad. Wan aber sollich heiß wasser weit durch sein keneln lauffen müß vñ vrsprung do es gesottē wirt / verleürt es wol etwas hitz / aber d böß geschmack / der vnstetig geruch vnd heßlich farb so sich in es gesetzt haben / bleiben darinn. Nit anderst gath es zu mit den sauern / bittern / gesalzenen vñ alunen wässern / deren wir vil hin vnd wider in Teütschland haben. Dan dieweil tieff im erdrich das brönnen wasser vnd mancherley gefaßt entspringen vnd erwachsen / erfind sich / das auch souil seltsamē vnd mancherley geschmack im erdrich durch die natur geboren werden / welche die wasser an sich ziehen vnd mit jnē här für bringen.

Bitter vnd
saur
ser.

Vnd also werdē die wasser bitter so sie fließen durch aln erde / gesalzen durch gesalzen erdz / saur durch niter gewächß / vnd eines bösen geschmacks so sie lauffen durch schwäblische vnd bechische stett. Wan sagt nit das ein wasser ruch sey / sunder solchs wirt zugelegt als ein eigenthum den fruchten die von den bäumē kommen /

mē/als ein ruhe würgende birn oder holzöpfel/aber mā sage/das wasser ist süß/
feist/gesalzen/bitter/sauwer/esschrig/wie man zu Elbogen in Behem findet.

Vom feüwr so inwendig im erdtrich brinc. Cap. vij.

DAs weist man wol/das vorzeiten berg vnd eben felder anfferdtrich ge
brent haben/ja man findet auch noch zu vnsern zeiten feüwr die auß
dem erdtrich schlagen/besunder in Island ist der Heckelberg/welcher ^{Heckelberg}
zu etlichen zeiten würfft auß grosse stein vnd schwebel/er spreitet ge
rings vmbher so vil eschen/das das erdtrich etwan weyt vmbher nit



mag gebawen werden. Nun wo berg seind die al
weg brennen/ist güt zu verston das an dem ort das
rauchloch vnuerstopft ist/vnd deshalb die flamm
vnd rauch ein frei außgang habē. Vnd so es sich
zu erget das mit der zeit die innere geng verschla
gen werden/brennt das feüwr nichts des minder
in seinem innern ofen/aber im obern camin erlös
chet es ein zeit lang/darumb das es doselbst kein
mately hat darnon es zulebē hab. So aber ein star
cker blast vnd vngestüme windt zum innerlichen
brenofen kompt/wirt das feüwr dermassen von
im genötiger/das es sein vordrig verstopft rauch
loch mit gewalt auffbricht/oder sunst ein ander ca
min vnd außgang sūcht/vnd mit im außtreibe
eschen/sand/schwebel/bimsstein/eisenklöz/selso

echtig stein vnd andere mately/vnd das zum offtermal nit on schaden der vmb
ligenden ländern. Des gibe vns ein mercklich anzeigung der brunst/so in verruck
ten jaren in Sicilia im berg Etna gewesen ist.

Von mecallen vnd sunderlich von Gold.

Caput viij

Die natur ist das gegraben metall weich vnd flüsig/wie das quecksyl
ber/oder hert/aber das flüsig mag gemacht werden durch hitz des
feüwrs/als dann ist gold/sylber/kupffer vnd vilerley pley/oder mag
weich gemacht werden wie dann ist das eisen. Nun dise metall werden
in jren gengen etwan lauter gefunden/etlich vermischet mit grund vñ

steinen. Im teütsch land zu vnsern zeiten wirt vil gedigen sylber gefunden/gleich
wie auch kupffer vnd pley/das dann wider Plinium ist/der hat vermeint man
mög kein lautter sylber/das lauter gewachsen sey/finden/aber er lath zu dz man
allein gold im erdtrich findet als hübsch glanzeden funcken. Wann wir zu vnser
ren zeiten wöllen acht haben wie man das gold macht/müssen wir sprechen/das
man je vñ je mehr gedigen golds hab gefunden dann man auß dem erdtrich vnd
den steinen welchen es anklebt/hab gezogen. Dis bewären vil wasser/die vom
gold das sie bringen hoch gerümpet werden/besunder Ganges in India/Pactos
lus in Lybia/Hebrus in Thracia/Tagus in Hispania/Papus in Italia/die Elb
vnd der Rhein in Teütschland. Es bestärigen auch dise meynung so manch knol
len lauters gold/die man groß vnd klein in Hispania gefunden hat/vnder wel
chen ein theil zehen pfund schwer sein gewesen. Man schreibe auch das man zu vn
sern zeiten in den neuwen inseln fast grosse stück laut ers golds hin vnd wider ge
funden hab. Nun solich stück vnd auch dünne blechlin oder schifer des golds/
die do leuchten gleich wie die funcken/werden in zweierley weis gefunden/entwe

Fein oder ge
digen metall

Goldwässer

A liij ders

ders abgefündert von den steinen / oder hangen noch an der marmar oder ander edel steinen / darvon sie abgestossen werden vonn vngestüme des wassers / vnnnd gestürzt in die grossen fließende wasser / darin man sie finde / seind gemeinlich feins gold / vñ dörffen keiner leüterung / vñ sollich gold nennen die Griechen apyron / das ist / das des feüwers nit bedarff. Vnd dargegen das gold das man schmelzen muß biß man das sylber darvon gescheydet / nennen sie apheton / das ist / vnauß bereit / vnd obrysum. Wann man aber das gold mit dem feüwer zerlath / gach im von seiner substanz vnd schwere gar nichts ab wie den andern metallen / sunder je mer vnd lenger man es breüt / je besser vnd edler wirt es / des halben es auch vnder den metallen alwegen dz edelst ist gescheyt worden. Es wirt auch sein gewichte nit geringert vnd gemindert von den reßen vnd scharpff beißenden dingen / als dann seind / saltz / niter / essig / saffe auß vnzeitigen trauben getruckt / darzü thut ihm kein rost vnd schimmel etwz zuleide / vñ so man es mit henden vil angreiff / besudelt es die hend nit wie ander metallen thun / welche ding alle das gold weit kostlicher über andere metallen machen. Vnd wiewol es weicher dann das sylber ist / ist es doch darumb nit deßer schwerer / sunder mā mag es treiben mit dem hämer / das auß einē guldenen pfennig fünffzig gulden in täselin sechs finger breit gemacht werden / wie sie die goldschmid brauchen. Man macht auch subtile fäden darauß / die man erwan mit baumwullen verwebet. Diß metall gibe dem menschen manchfeltig geziert vnnnd bräuch / dann man macht auß ihm ring / schloßband / heffelin / orbant / halßband / kronen / ketten ic. Item guldene crinckgeschir / schalen / becken / ja das wußt zu schreibē / der schwanlich vnd vnstetig Keyser Deliogas balus hat kacheln darauß lassen machen zu seines bancho nott rufft.

Gold das edelst metall.

Vilgebrauch des golds.

Von dem sylber. Cap. ix.



Je leen hat be eine man finde kein lauter vnd gedigen sylber / aber zu vnsernzeiten findet man das widerspil in Teutschland. Da der Schneeberg / vnd S. Annenberg / Joachims thal vnnnd das Leberthal vnnnd andere meer sylbergruben bringen fein sylber / wiewol es nit gar vyl / außgenommē zwō gruben in Meyssen vñ Behem / eine im Schneeberg die heist S. Jörg / die übertrifft weit all ander gruben / vnd hat ein gang der gibe gar nahe eitel gedigen sylber. Die ander ist zu Abertham vnd wirt genent zu S. Lorenzen vnnnd S. Theoder / darauß man ein groß güt lauter sylber gezogen hat / vnnnd des vngedigen nit vyl. Auß S. Jörgen gruben im Schneeberg / hat mā sollich grosse stück lauter sylber gebracht / dz auch Herzog Albrecht von Sagen mit seinen leiba hüttern vnd trabanten hinab für / vnnnd ein groß sylber blat in der gruben braucht für ein disch / vnnnd sprach über dem sylbern disch / K. Fridrich ist fast reich vnd gewaltig / aber er hat heüt des tags nit ein solchem disch. Item im Joachims thal hat man gefunden in der Schweizer gruben die man zu Stern nent ein stück gedigen sylbers / das hat gewogen 9. Attich zentner.

Schneeberg.

Man hat

Man hat auch vyl grosser stuck gegraben zu Obertham auß S. Theoders grubē/
die do gewogen haben 1. oder 2. zentner. Sunst finde man in den Saisische gruben
vil parzickel vnd dünne schifer lauters abgescheiden von den steinen vnd marmo
ren/oder auch noch dran hangēd/ ja man finde das die natur kunstiere mit disem
metal/ vnd figuriert es in allerley gestalt/ macht auß im bäumlin/ rüten här vñ
dgleichē ding. Dis metall hat nach dē gold den höchstē grad seiner güte halb/
dan es hat ein hübsche weisse farb vnd ein soliche natur/ das es sich laßt schmelzē
vnd gießen. Wann andere schlechte metallen zum sylber in tigel werden geworfē
fen/ verenderen sie sich erlicher massen/ aber das sylber bleibt lauter. Doch so mā
es zu lang in dem feiwz halt/ garh im etwas ab/ darzu freffen es die etzende ding/
deshalben es nachgültiger ist weder gold/ aber es ist herter dan gold. Je weicher
es ist/ ic besser er wirt geschert/ dann es bricht dester weniger vñnd lath sich mit
dem hammer treiben/ doch laßt es sich nit so wol treiben als dz gold/ vnd ist auch
nit so schwer. Seiner herre halb tōnet es wann man es wirfft oder schlecht/ vñnd
man macht auch allerley hand gefes darauß wie auß dem gold/ doch vil mehr die
weil es geringer anzukommen ist.

Sylber näch
gold das ed-
lest metall.

Von dem queck sylber. Cap. 1.

Shaben die alten nichts geschribē von dem queck sylber sunder gedencken
dreierleien minien/ darauß sie queck sylber pflēgtē zū machen. Die erste mi
ny hat man auß Hispania in Italiā gebracht/ die andere auß Aetica/ vñ
die dritt vñ Jonia bei der stat Ephesum. Aber zu vnsern zeiten grebt man
dis neuw metall/ queck sylber im Schootland/ item bey den Teutschen zu
Ladspērg im Westereich vnd zu Creuzenach/ vnd über dē Rhein im alten Teüt
schen land zu Schönbach zwischen Voitland vnd Behemerland/ zu Beraum in
Behem/ vñnd nit ferz darvon zu Camerana/ welches doch nit fast güt ist/ dann
es ist vermischet mit eisen. Weiter grebt man es auch zu Rünigstein im Francken
land. Dis metall ist in der farb dem rechtē sylber gleichförmig/ es gestor aber nit
sunder zerfließt gleich wie das wasser. Es ist auch zweierley queck sylber/ eins ist
lauter vnd das ander on lauter. Das lauter finde man in den metallen/ vnd das
onlauter in der miny. Das lauter nimpt man auß den nassen grubē/ darin die me
tallischen adern tropffen vñnd befeuchtigen die miny. Vñnd darumb so man es
eröcknet/ wirt widerumb miny darauß. Die trocken adern bringen kein queck syl
ber. Diweil aber das vō natur flüßig ist/ mag es sich auff einer ebne nit gehalten/
sunder zerfließt/ vnd nezt doch nit die tafel oder die ebne über die es laufft/ wie
andere neztende ding thūn/ vnd dz von wegen einer trücknussen/ welche die feuch
tigkeit temperiert. Es hat queck sylber etwas geheimniß mit dem gold. Dann so
andere metallen schwimmen im queck sylber/ salt in jm das gold zu grund. Wan du
nimpst zwen centner queck sylbers/ vñnd wirffst ein centner eyßen daryn/ so salt
das eyßen nit zu grund aber ein klein guldener pfennig salt an boden. Es henckē
sich das queck sylber gern an pley vñnd zin/ aber vngern an das sylber/ vnd noch
kümmerlicher an kupffer/ vnd aller schwerlichst an eyßen. Dioscor
rides schreibē/ das queck sylber getruncken ein giftig
ding sey/ dann es zernagt mit seiner
schwere die innere glider.

womā queck
sylber grebt.

Gold salt zu
boden im
queck sylber

Das erst buch
Von erz oder kupffer. Cap. xi

Man findet kupffer ganz lauter/etwan in seinen eignen gengē/ vnd etwan in sylbern gengē. Aber dz mā mit steinen vermische finde/dz reiniget man in den schmelzöfen. Es hat auch zūm offtermal dz ge grabē kupffer etwz sylbers in jm. Das Vngerisch kupffer/des gleichen dz Correnbergisch vñ Nordwegisch ist gar hübsch rot/aber dz man in Weissen grebt ist braunlechr. Welches gar gut ist / das zerreibet man mit hammers vnd geüset es auch / aber an etliche orten / besunder im Leberthal grebet man kupffer das laßt sich wol gießen / aber nit treiben. Wā kan auch ein hübsche goldfarb in das kupffer bringē / das wir mōsche nennen / vñ dz gath zū mit einē ge grabē Calmeies. Man dückt auch den Magnetē darein / vnd überkompt dz kupffer darvon ein weiße farb. Es empfacht gar liderlich wüst flecken vñ mack ein / besunder so es mit scharpffen vñ bizlechtigē feuchte vnd fließenden dingen berürt wirt. Wā man auß kupffer mōschen wil machen / legt man in ein hafē vyl stück mōsche / vnd darauff ein ander zeil von Calmei / darnach widerumb mōsch 2c. vñ setz den hafē darnach in ein heiß feur / vñ so die materiē zerghand vñ sich durch einander temperierē / wirt hübsch mōschen darauß. Man macht auch das kupffer weiß mit weißem arsenico / salpeter / sublimiert queck sylber / weinstein / 2c.

Wie man
mōsch macht

Von dem eisen. Cap. xii.

In haben es die alten nit in iren geschriefften hinder jnen gelassen / das man lauter eysen finde / sunder es hat alwegen feces an jm hangen / vñ wā man es anfenklichen schmelzt mag man es gießen. Wan man es aber darnach widerüb in dz feur thut vnd erhiziget wirt / wirt es weich das man es schmiden mag mit dem hammer vnd zerreibē in dünne blech / aber man kan es nit leichtlich widerumb gießen / mā werff es dan in ersten ofen. Ein theil eisen ist ganz zech / vñ wirt für dz best gescheze / wie dan ist dz Schwedisch / Nordwegisch vnd Nordgöwisch eysen / ein theil ist mittelmäßig / als dann ist das Wignisch vnd Nordgöwisch über der Tonaw / vñ dz dritte ist gar schwach vnd mürb. Dis metall empfacht auch bald rost / besunder so es von nassen dinge berürt wirt / aller meist aber von menschē blüt. Doch wirt jm sollicher fleck bald genossen durch möre wasser / vnd wirt darfür verwaret / wā mā darauß streicht mynig / gyps / vnd zerlassen bech vnd hartz.

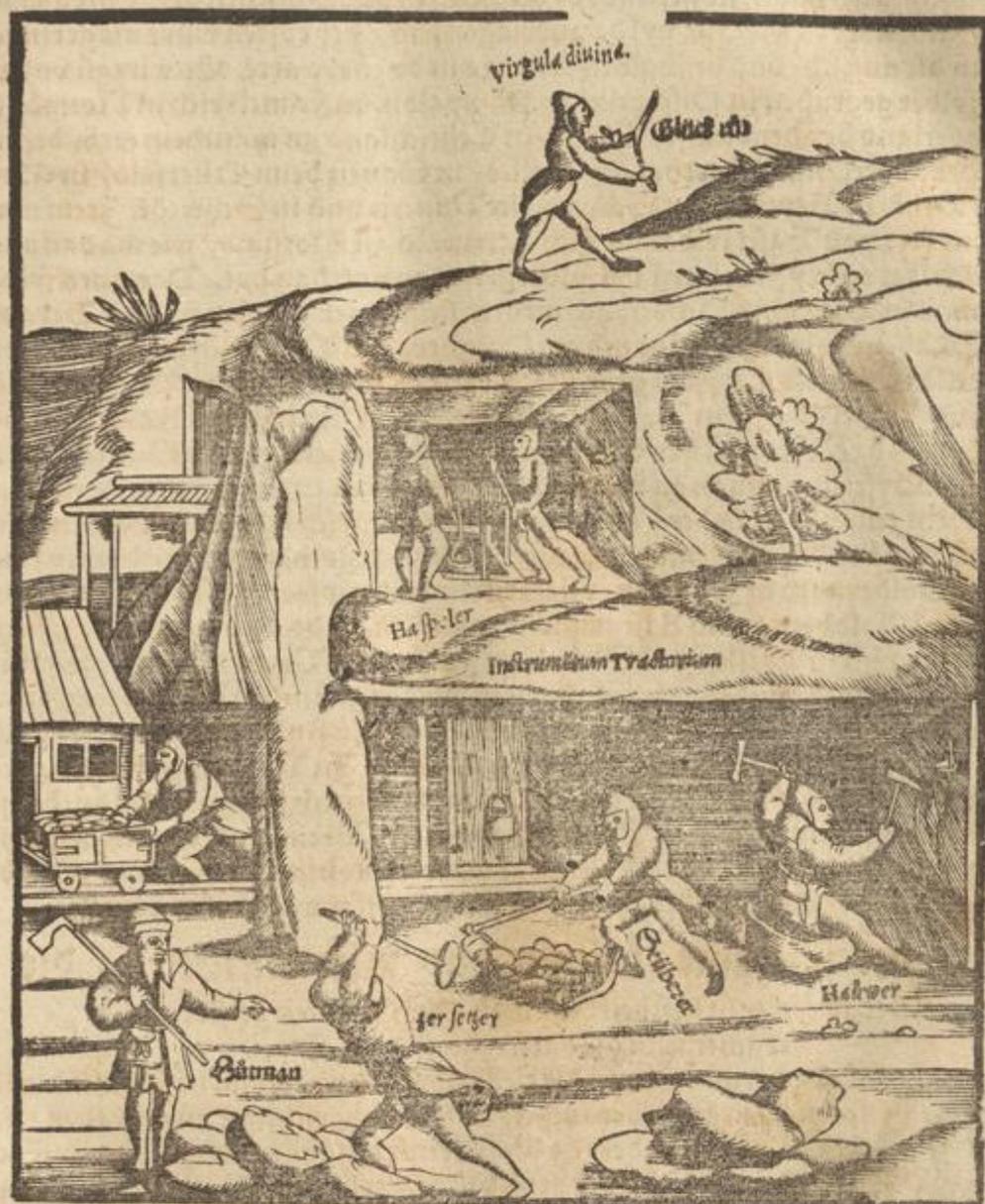
Von der mecallen mixtur. Cap. xiii.

Also vermischer etwan die natur dise drey metall vnder einand / gold / sylber vnd kupffer. Etwan finde man bey einander dise vier metallē / sylber / kupffer / zin vñ bismit. Item wā das fünfft theil golds zūm sylber kompt / neuet man die selbig mixtur electrum / darüb dz es ein farb hat wie der gel angstein / den man electrum neuet. Es ist darnach ein and mixtur die man zū den großen büchsen brauchet / do man zū zwēzig pfund den kupffers ein pfund zin thut. Item aber ein andere temperierung / do man zū sechzehen pfunden thut ein halb pfund bismit / daß das zinn tōne / vnd darauß macht man die geschlagen blatten vnd teller. Aber ein andere mixtur / do man zū zweien stucken pletes thut ein stuck zin / domit die alten haben die orgel pfeiffen geserckt. Weiter haben auch die goldschmid vnd münzmeister ire mixtur vnd gesatz so sie mögen thün zūm sylber vñ gold / aber etlich mißbrauchē das also grōb / das die oberkeit gezwungē wirt etlich geschlagen gulden vñ andere münz zū verbieten / dann sie haben nit an sylber vnd gold das sie haben solten.

Münz wird
gefilset.

Wo man

Wo man vor zeiten vnd ietz zu vnsern zeiten bergwerck hatt auffgericht. Cap. viii.



Es vyl die bergwerck antriffte / habē die alten fleißigklich ermessen al
Ale gelegenheit des ganzen Europe / vñ vyl gesunde dz sie dem lād Hi
 spanien dem höchsten preiß geben haben der metallen halben / vñ das
 ander lob nach Hispanien dem lād Thracie / dz dritt Britannien oder
 Schotland / dz vierdt Gallie / wie sich Gallia vor zeiten bis an Rhein
 gezogen hat / vñnd in jm begriffen Lothringen / die Rysel / den Hundsruck / ic.
 do man bis auff den heütigen tag vyl metallen grebt / vnd das fünfte dem Gries
 chenland. Aber Plinius / d sein Italia auch gern hoch auffgemugzt het / schreibt /
 das es in Gold / Sylber / Kupffer vñ Eysen / die weil man disen metallē nach ges
 sucht hat / allen andern metallischē ländern hat mögen verglichen werden. Aber
 zu vnsern zeiten erfindt sich das widerspil. Dañ vor zwenzig jaren hat Papsst Cle ^{Ertz in Italia}
 mens etlich von Schwarz lassen beruffen / die sich etwas auff die bergwerck ver
 standen

standen haben/vñ jnen befolhē auffzethūn etliche grübē vñ geng / vñ zūschmelzen was sie funden in Klufften vnd gengen. Vñ als sie solliche mit groſſe fleiß haben vñ dñstanden/haben sie gefundē dz die geng in dē Italiſchen bergē nit on metallen ſeind/aber es wirt nit vyl da zūerriagen ſein / der koſten wirt nit geringer ſein dan die nutzūg / vnd deſſhalben kein gewin do zūerwartē. Es wirt zū vnſern zeiten ſylber gegraben in Hispania bey Pampalon/in Franckreich in Normady/in Schottland bey dem wasser Tueda/in Teütſchland an manchem ortz/besunders in der Eyzel/im Leberthal/in Wallis/in Saven beim Cellerfeld/in Meyſſen/in Behē/in Beyern/bey Schwarz/in Ungern vnd in Schwedē. Item man grebt nit ferz von Baſel ſylber im Schwarzwald zū Dotnaw / wie mā dan auch vor etliche jaren bey Freyburg vyl ſylbergrübē auffgerhan hat. Das queckſylber grebt man in Behem zū Schönbach an dem fluſſ Eger gelegen vnd zū Beraun. Kupffer aber überflüſſig finde mā am Harzberg vñ Ungerisch gebirg/ſo die alten Melibocum vnd Carpatū genennet haben. Güt zin gibet in Meyſſen/Adelsberg vnd Imberſdorff/in Behem Schlackefeld. Pley bringe 8 Ramelberg bey Goſlar / vñ dz Leberthal bey Schlezſtat. Biſmit finde mā im Schneeberg in Meyſſen. Eyzen grebt man an vyl orten. Gold finde man zū vnſern zeitē zū Granfurt in Engelland/itē in der Normady/vnd in Teütſch lād/zū Corbach in Weſtphalen/vnd bey den Neſſen. Das wasser Edera hat goldſand / des gleichen finde man zū Goldernach in Francken/vñ zū Steinhaid nit ferz vñ Tūrnberg. Itē bei Behem zū Goldberg vñnd Riſegrund ſein flüſſlin die do gold tragen. Item zū Schlotten vnd zū Adelberg in Siebenbürgen bei den Ungerischen bergen finde man gedigen gold / vnder welchen zū zeiten werden gefunden knollen ſo groſſ als ein haſelnuß. In Beyern zū Gaſteinen vnd Kauriſū finde man zweierley gold / vnd doſelbſt fūrt auch das wasser Liſara goldſand. In Ungerische bergen grebe man auch trefflich güt kupffer. dz habē die ſucker an ſich gezogen / vnd gebēd jārlich darumb zwenzig tauſent Ungerische ducaten. An ein andern ortz deſſelbigē gebirgs/nemlich zū Golnitz/Roſenthal vñnd Smolnitz hat man drey erz oder kupffer grüben/vnd doſelbſt finde man auch kupffer wasser oder vitrill.

· Von der ſeltzame ruſtung vnd instrumenten ſo die

Bergwercker in grüben brauchen/item von den geiſtern vnd bergmennlin die darin ghand. Cap. xv.

W die bergwercker in die tieffe ghan / do hat man häſpel mit denē haſplen zwen gſellē heranff wz do vñdē abgeſchlagē vñ gegraben / vnd ſeind als bald andere do die fürē mit truggē hinweg wz heranff gezogen iſt / vnd wz lauter grund iſt ſchüttē ſie zūſammen / vnd ſetzē domit ein berg an den andn. Sie haben zū vnſern zeitē gar wūderbarliche werckzeüg / d ein groſſen vñdſcheid hat von dem werckzeüg der altē. Zū Cottēberg in Behem ſeind etlich grübē / die ſeind bei 500. ſchritt tieff. Vñ derē ſeind ein theil on wasser / vnd darff man nit vyl instrumenten. Aber etliche andere ſeind ſo wāſſerig / dz auch Thales Mileſius darauß probierē möchte ſeine opinio / nemlich daſſ das erdrich in dem wasser ſchwimē. Do müſſ man ein groſſ vñd ein ewige arbeit haben / das wasser ſo ſterchs zū ſalt zūerſchöpffen. Vñnd diſ iſt ein einige wiſach / darumb man ſo vyl vñd ſo ſeltzame instrument vñnd werckzeüg hat erdacht / do mit man in tieffen grüben des wassers für vñd für ledig ſey. Wann man nun die bergmatory hatt außgegraben vñnd abgebiſſet / iſt es gūter metalliſcher zeüg ſo fūrt man jn zūm ſtäpff / doch bocht man in mit ſtempffeln / ſäubert jn mit ſyben / vñd hat ſollicher zeüg vil ſtein / ſo zerſchlecht man jn fürhin mit hämern / weſche jn in



in in stümpfen vñ vñ
der in mica
sybe. Vnd
dise vñ an
dere vil ar
beiten ge
schehe alle/
ehe man dz
erg zu der
schmelzbie
te firt. Die
gang vñnd
metallische
adn so sich
erwan fern
strecke/wer
den für die
beste gesche
het/wann
sie vñ auffe
gag zu nñd
gag mie ge
heng des
bergs sich
erstrecken/
vñnd des
bergs rucke

gegen mittag/vñ das geheng gegen mittacht sich neig . . . Vnd je mehr der gang
sich wendet von diser gelegenheit/je vnfruchtbarer er ist. Es haben auch die geg
ire hangende vñnd ligende/dar auß die bergwercker sich wol wissen zürichten. Sie
können wissen auß dem ligen was der anfang der adern vermag. Vñ gleich wie
eines jeden thieres leib hatt etlich groß adern/von den kleinen aderlin sich auß
spreiten/also haben die metallischen gang auch ire neben aderlin. Von mancher
leien ämptern/ordnungen vñnd gesagen so die bergwercker vñder jnen haben/we
re vil züschrēibē/aber ich laß von kürze wegen jetzt anstōn. Das hat mā auch offe
erfahren/das in etliche ertzgruben kleine reüselin oder bergmenlin gefundē wer
den/deren etliche den leüten keinen schaden thünd/sunder lauffen hin vñnd wid/
gleich als weren sie gar geschreffig/vñnd thünd doch nichts. Sie lassen sich sehē als
gruben stein den gengen/vñnd schöpffen die materi in die troggen/treiben dē ha
spel vñbher vñnd veyieren die arbeiter/vñnd am aller meisten thünd sie das in
den gruben do vyl sylber verborgen ligt. Sie werffen erwan schollen vom erdt
rich nach den arbeitern/verlegen aber sie gar selten/dann allein wann man jren
spotter/verlacht oder jnen flüchet. Die bergwercker sehen sollich bergmenlin mit
vngern in den klüfften/dan es ist ein zeichen das sylber am selbige orth ist. Etlich
seind gar schedlich/wie dan zu sant Annen berg in d gruben Rosentron gerant/
vor etlichen jaren sich begeben hatt/do der böß geist so vnruwig ist gewesen/dz er
in gestalt eines pferds mit ein hübschen hals vñnd grüßigen augen gesehē ward/
vñnd mit seinem giftigen achem zwölff arbeiter vñb das leben bracht/vñnd deshal
ben auch

Bergmenlin
in d gruben

ben auch man die grube / gar reich von sylber hat müssen verlassen. Des gleichē ist einer gesehen worden im Schneeberg in sant Jörgen gruben / inn gestalt als hett er ein schwarze Kutten an. D nam ein arbeiter vñ zoch in hoch hinauff in d grübē / nit on verletzūg seines leibs. Die Römer hettē vor zeitē / do sie noch in frem gewalt warē / in solche grube verschickt verdäppte leüt / die dz leben hettē verwirckt. Nun dise ding alle / so dz bergwerck berüren / hab ich genossen auß dem buch des hoch erfarnē vnd hochgelertē mañs Georgij Agricole / dz zu diser zeit noch lebt / vñ sein wesen hat zu Kennitz nit ferz von dem bergwerck der lēder Meissen vnd Behem.

Von der ersten theilung des ganzen erdrichs in

Europam / Africam vnd Asiam Cap. xvj.



Or langen zeiten haben die alten vnd erfarnen mēner dz ganz erdrich in drey stuck außgetheilt. Das ein theil haben sie genennet Europā / dz ander Africā / vnd das dritt Asia vnder welchē Europa dz kleinest ist / vnd Asia das grōst. India wirt zūgeschribē Asiē. Europa vnd Asia die zwey theil haben jrē namēn entpfangen von zweyē weibern / wie die alten schreiben. Dann Europa soll ein tochter sein gewesen des künigs Agenor / die Jupiter dem vatter entfürte vñ bracht sie in die insel Cretā. Aber Asia ist ein künigin gewesen des selbigen lands / vñ ein tochter Oceani vnd Thetis. Doch sprechen die andern / der namē Komē von Asio der ein sun ist gewesen Manes Lydi. Africa hat den namēn überkommen wie erliche wöllen / von Afro der ein sun ist gewesen Abrahe von Cetura / vnd hat bescrittē das land Lybiā / vnd das feld wider seine feind behalten. Aber die andern meinen es werd also geheissen / dz es on alle Felte ist / dann Africa ist ein Griechisch wort / vnd heißet on Felte / dz laß ich nun faren. Es ist nit vyl an dem namēn gelegen so man weißt wz darbei verstant den wirt. Nun nim für dich die tafel so dir vor augen gestelt wirt hie vnden im anfang der landtafel / vnd hab acht auff Europā / darin wir ligē / dz wirt abgetrennt von Africa durch das mittellendig möre / des gleichē scheidet es erlicher maß dasselbig möre von Asia / dan es wendet sich hierumb gegen mitnacht / do man es nennet Pontum Euxinum / vñ an seinē end entpfaht es ein groß wasser dz heißet Tanais / vnd scheidet Europam von Asia. Die sibestu selbs / wan das möre Pontus weiter hinauff gieng bis in dz mitnächig möre / so were Europa eigēlich ein insel. Du sibst auch das Europa vnder den dreien theilē das kleinest ist / aber nit das geringest / dann es ist von seiner natürlichen temperierung trefflich fruchtbar / vnd hat ein mittel himmel in fruchten vnd weinwachs / vñ in menge der böumen. Es mag keinem lād nachgesetzt / sunder den besten lēndern verglichen werden. Es ist erbawen vnd geziert mit wunder hübschen stetten / schlössern / märkten vnd dörffern / auch in stercke der völkē gath es weit vor den ländern Africa vnd Asia. In wie vyl es aber lānder in jm selbst getheilt wirt / wil ich dir hie vnden anzeigen. Weiter wie Africa von den andern zweyen theilē des erdrichs gescheiden wirt / magst du leichtlich in dem general oder ersten figuren erkennen. Dann das möre gath gerings weiß darumb bis in Orier. do macht das rot möre in Egypten ein vnderscheid zwischen Asiam vnd Africam.

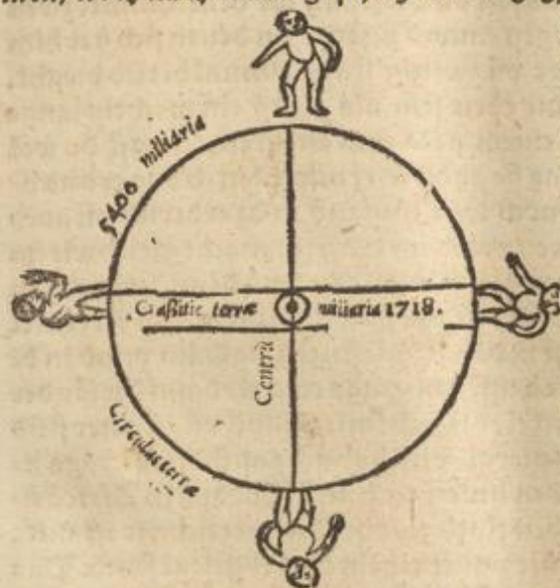
Von der größe des erdrichs. Cap. xvij.



Ich weiß nit ob du mir glaubē werdest in disen dingen so ich schreiben werd von der größe des erdrichs / wann du nit ein besundern berichte hast auß d adelichen kunst der Mathematic. Doch ist mir gnüg / das bei dē gelerten in disen dingen kein zweifel ist. Dz erdrich ist ein großer run

ser runder Kugel / wie du dann augenscheinlich siehest / das Gott die Himmel vnd die element vnder die Himmel alle in rotunder weis vnd form geschaffen hat / wie wol vnder scheidenlich. Dann die Himmel vnd die drey obere element sind inwendig hol / vnd stecke ein Himmel in dem andern / vnd ein element wirdt verfaßt in das ander / aber das Erdtrich ist inwendig nit hol / vnd stecke kein ander rotundum corpus darin / sunder ist ein rotunde Kugel allenthalb mit Erdtrich außgefüllt / dann so vyl etliche spelancken vnd heimliche geng darin hin vnd hat gefunden werden / die doch nichts zuachten sind gegen der ganzē erden. Vnd des gleichen die hōle so sie in die mitte der erden gemeinlich gesetzt wirdt / ist sie auch nit ein solche große hūlen / das sie gegen dem ganzē Erdtrich etwas ansehen habe. Gleich wie die großen vnd hohen bergen / vnd auch die hūlen so das möre in das Erdtrich gefressen hat an den gestaden oder anderstwo / dē Erdtrich seine rōnde nicht nemen / noch auch etwas geschertzt werdē gegen dem ganzen Erdtrich. Dañ ob schon

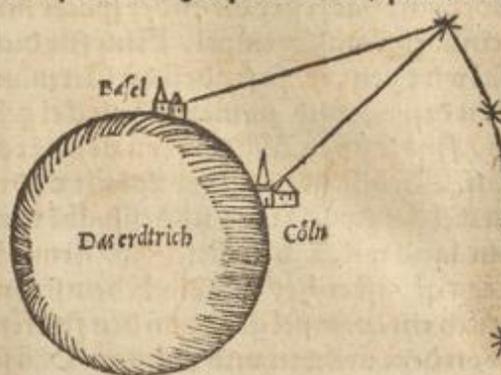
Das Erdtrich ist ein saure Kugel.



etlich berg sich gegē dem Himmel erheben ein meil / zwo oder drey / vnd das möre so vyl meylē tieff in das Erdtrich gath / ist es doch ein klein ding gegē dem ganzē Erdtrich / dz in seinem circel gerings vmbhār begreiffte fünff tausent vnd vierhundert teütscher meilen. Darauß man nun weiter findet dz die dicke des Erdtrichs hat 1718. teütscher meilen. vnd zwey eylfftheil einer meilē. Theyl dise zal weiter in zwey theyl / so hast du wie weit hinab bis zu dem centru oder zu dem mittel puncten der erden / nemlich acht hundert neun vnd fünfzig teütscher meilen. Wilt du dann wissen wie vyl zeit einem darauff ghan wirdt / der das Erdtrich circelweys vmbghant

vmbkreiß des Erdtrichs

wölte / wan es möglich were vor den wässern / bergen vnd wüsten / vnd gieng alle tag vier teütscher meilen / so theil 5400. mit vieren / vnd findest dreizehen hundert vnd fünfzig tag / die machen drei jar vnd 260. tag. So vil zeit were im not. Aber dieweil von Occident gegē Orient das Erdtrich nit vil über das halb theil / vnd von mitnacht gegen mittag nit das drittheil von wässern entblōst ist / ist es nit möglich das einer mit trocknen füßen es möge vmbghant. Der grund darauß man findet die größe der erdē / stath in disem. Das Erdtrich ist gerad gesetzt in mittel des Himmels / vnd so ich zu nacht ein bestimptē stern hie zu Basel find ston in der mitnächtigen liniē / erhebt über dz Erdtrich 30. grad / vnd verruck mich von Basel gegen mitnacht 60. meilen fern / vnd hab acht an dem selbigen orth auff den vorbestimpten stern so er die mitnächtige liniē erreicht / werd ich jnen finden erhebt über das Erdtrich 34. grad / darauff ich vermerck dz ein grad im Himmel / auff der erden macht fünfzehen ge



meiner teütscher meylē. In theil man den circel od vmbkreiß des Himmels in drei hundert

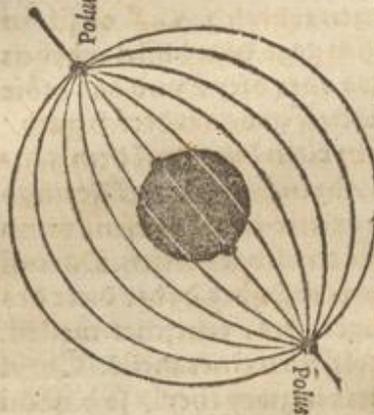
hundert vnd sechzig grad/welche durch fünfzehen multipliciert/bringē die vor
drige zal des vmbkreiß der erden.

Was die circel vnd linien bedeuten in den landtafeln

besunder in dem general/vnd zum ersten von dem
mittags circel. Cap. xvij.



leich wie man den himmel pflegt zutheilē in 360. grad/nach seinen
circulen creüzweiß übereinander geschrenckt/deren ein theil ghand
von einem polus zū dem andern/vnd die andern vō Occidēt gegen
Orient/also helt mā gleiche theilung in beschreibung des erdrichs.
Dann es ligt ganz in mitte des himmels/vnd neigt sich an keinem
ort zū dem himmel mer dan zū dem andern. Bey dem
zweiten polus solt du versthan an dem himmel zwen
puncten gegen einand gesetzt/an denen sich der him
mel alle vier vñ zwēzig stūde einmal herüb drehet.
Man laß dir eben sein als gieng ein mechtig lange
stang von einem polo zum anderen/magst du wol
ermessen das sie ghan wirt mittē durch das erdrich/
vnd wirt durch iren eingang in dz erdrich vñ auch
ausgag/zwen polos im erdrich machē gleich wie im
himmel/einen gegen mitnacht vnd dē anderen gegen
mittag. Durch dise zwē polos zeucht mā nū vil circel
wie du sichst in dē hartzūgesetzten figurlin vñnd in dē
general/die heißen mittags circel/dann die lānder

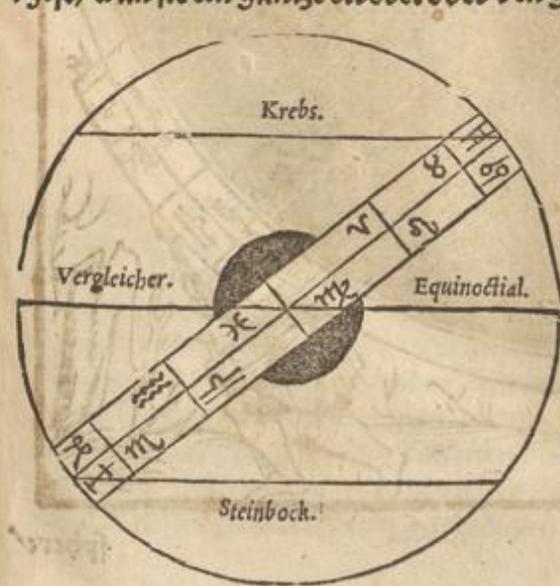


vñ stett so do ligē vnder einē mittags circel/die habē mit einand vñ zū einer stūde
mittag. Exempel. Nim für dich das general/vnd hab acht auff die mittags li
nien oder circel/vnd gang einer sollichen linien nach auß Europa in Africa
ber möre/es sei gleich die darbei geschriben stath 30. oder die verzeichnet ist mit
40. so werden alle stett ein mittag haben die vnder einem circel gelegē seind. Das
ist so vil geredt/In dem puncten so es hie zū Basel mittag ist/ist es auch in allen
stetten so vnder dem Basler meridian gelegen seind mittag/ob sie schon tausent
meilen von hinnen gegen mittag oder gegen mitnacht gelegen seind. Also habens
mit vns Baslern gegen mitnacht gleichen mittag die vonn Straßburg/Key
fers lauttern/Cobolentz/Wimster in Westphalen/Grōningen inn Friesland/
ic. Vnd gegen mittag/die do wonen in Bement/in Sardinia/in Numidia/od
in dem kleinen Africa. Widerumb wān zwo stett ligen vnder zweien mittägigen
circulen/so haltē sie nit gleichē mittag/sunder eine hat fr̄er die ander sp̄ter mit
tag/nach dē die circel nahe oder weit von eināder ston. Exempel/Nim für dich
die andere tafē/die des Ptolemeus general wirt genent/so findest du Germani
am/das ist Teütsch land in Europa zwischen dem 36. vnd 40. meridia circel gele
gen/aber Syria/darin das heilig land ligt/findest du in Asia nit fern von dē ro
ten möre/zwischen dem 60. vnd 70. meridian. Nū dise zwey lānder ligē nit vnder
einem mittags circel/sunder seind drey circel darzwischen/vnd deshalb wirt
es vil fr̄er mittag zū Jerusalem im heiligen land weder in Teütschlād/nemlich
drey stund/also wann es zū Jerusalem mittag ist/ist es bey vns am Rheinstrom
vmb 9. stund vor mittag. Also mag ich dir auch ein exempel gebē von den finster
nüssen der Sonnen oder des Mons/item von dem neüwen vnd volmon. Dan so
wir hie zū land vmb die mitnacht ein finsternuß od volmon haben/so wirt sie zū
Jerusalem gesehen vmb die dritte stund nach mitnacht. Denn in dem augenblick
so es

Soas mittags
linien ist.

so es bey vns mitnacht ist/ist es in Syria oder Palestina vñ die dritte stund nach mitnacht. Nun merck hie. Es stath in den ersten zweyen general tafeln ye ein mittags circkel von dem andern 10. grad weit. Nun mache 15. grad ein stund/60. grad 4. stund/ vnd also für vnd für. Vnd dieweil das Teütsch land von Jerusalem on gefertich 40. grad weit gelegen ist/magst du leichelich mercken das beyder mittag über dritthalb stund voneinander streben. Will ich weiter ein rechnung machen von dem Teütschen land bis in das land Indiam/vnd nemlich bis an den circkel an welche verzeichnet seind 120. grad/so find ich dz dise zwo landschafften 6. stund weit voneinander seind/das ist/wañ es am Rheinstrom mittag ist/so ist es in India zu Calicut abent vnd vmb die zeit das die Sonn vnder gath/dañ dise länder ligen 90. grad voneinader/in denen man 6. mal 15. findt. Farest du weiter hinauß gegen Oüer bis zum 200. meridian circkel/wirst du finden das der selbig India ner meridian circkel von dem Rheinstrom 12. stund weit stath. Vnd hie magst du nun vil selzamer ding betrachten/als wañ der tag bey vns an gath/gath er in India auß/wañ es bey vns mittag ist/so ist es bey jnen mitnacht/wañ der Son tag bey vns anfacht am morgen/so ist er in India schon vergangen/wañ wir bey tag wachen/so schlaffend sie die selbige zeit bey nacht/wañ die Sonn bey vns morgen auffghat/so gath sie bey jnen vnder/vñ so sie bey vns vñd gath/wirt es bey jnen tag/vñ gath die Sonn auff/dañ vnser abent ist jr morgē. Du solt auch hie merckē/

Erklärung
des ersten
generalis.

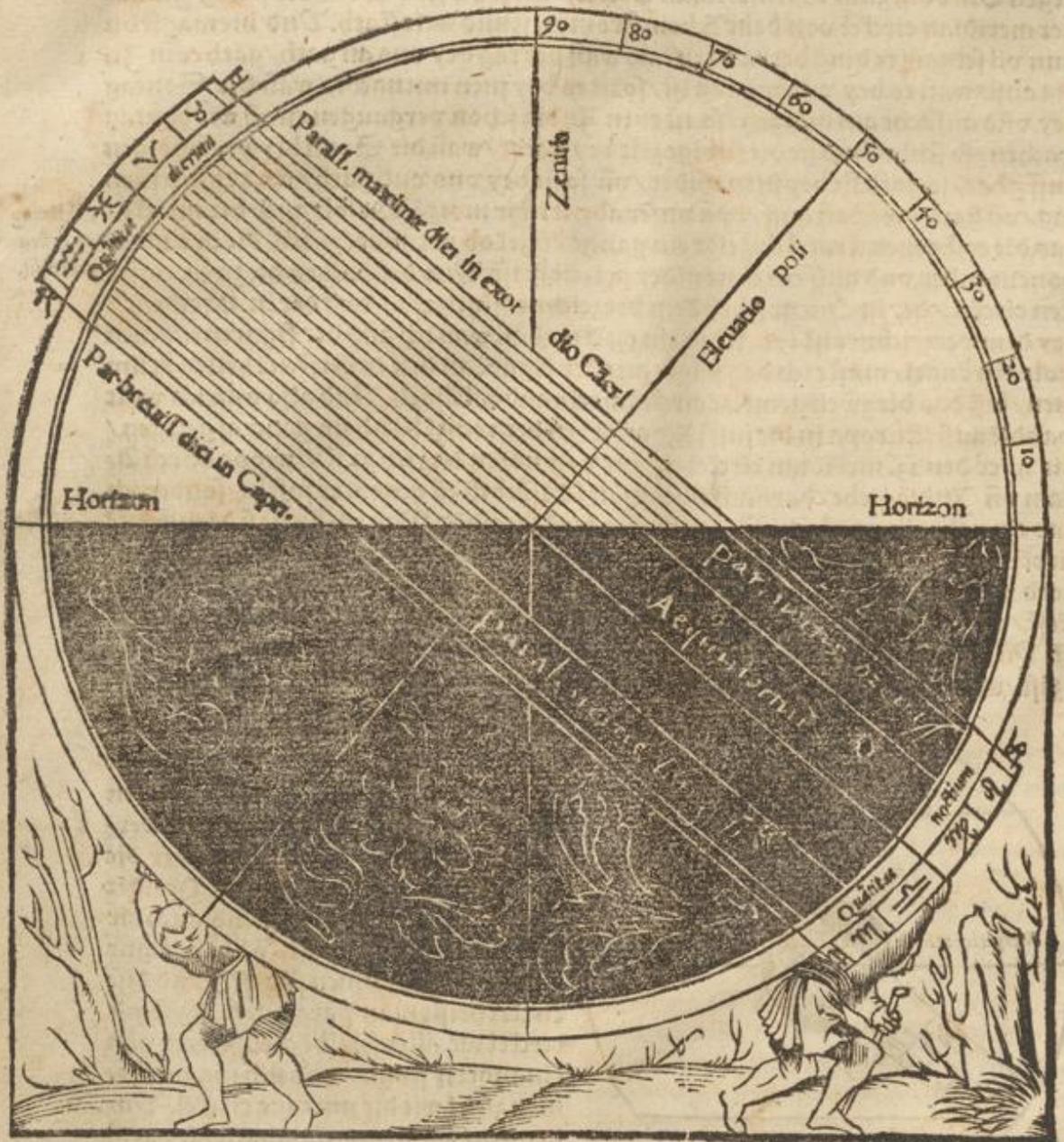


Von den circklen die man

parallelen nennet. Cap. xix.

BUm andern seind in der ersten general tafeln linien/die werden creüzweiß gezogen über die mittags circklen von Occidēt in Oüer/vnd dz seind auch circkel wie du spürē magst/so du die figur rundweiß zusamen fügest. Vnd dise circkel heist man parallelen/dz seind circkel die allenthalb gleich weit von einandern stand/vnd sich nit zusamen ziehē wie die mittags circkel. Vnder denē seind drey namhaftige parallelen/die ein groß ansehens haben in der welt/der namen sein Equinoctial B circkel

circkel oder vergleichet / das tag vnd nacht gleiche lenge habend / so die Sonn vnder jm ist / wie dann das zwey mal im jar geschicht. Das ander heist circkel des mittel sommern / oder des Krebs / vnd das darumb / das die Sonn näher zu vns nit kommen mag / sonder wann sie diesen circkel erreicht / so habē wir den lengsten tag vnd das mittel des sommern. Der drit circkel gegē mittag heist winter circkel / oder des Steinbocks circkel / dan so die Sonn diesen circkel erreicht / ist es bey vns mitten im winter / vnd ist der tag am kürzestē. Es werdē sunst noch zwē nānhafziger circkel beschribē / der ein heist Arcticus / der and Antarcicus / die laß dich in der mappen nit hindern / dann dise tragen kein besunderē heimlichēte vff jnē / sie werden darumb beschriben / das in ihnen vmbher faren die zwen poli des zodiaci durch den empfigen lauff primi mobilis / wie man das lernet in der materlicher



sphere/

sphere/ vnd das ist de gemeinen man zu schwer hie zubegreifen. Aber diser dreien circulen/ Equinoctial/ summer vnd winter circel soltu groß acht haben. Deshalben soltu hie mercken/ das die Sonn alwegen begriffen wirt zwischē dem summer vnd winter circel/ vnd nimmer weiter hinaus gegen mittag/ oder zu vns gegen mitnacht kompt/ sunder wann sie disen einē erreicht/ kere sie wider vmb vñ bewegt sich auff die ander seiten. Auß disem volget nun/ dz die leüt so da wonen vnder Equinoctial oder darbey/ alwegen sommer vnd nimmer winter haben/ vnd ist do selbst ein heiß land/ vnd wonen do eytel mören/ vnd wann schon die Sonn am weitesten von jnen ist/ wie dann im hohen sommer vñ im höhē winter beschicht/ so die Sonn in den zweie eüßerste circulen ist/ ist sie noch näher bei jnen weder bey vns im höhē sommer. Zum andern magstu hie auch erkennen/ daß das sprichwort war ist/ Wann es bey vns sommer ist/ ist es über möre im andern lād winter/ vñ widerüb/ wann hie zu land winter ist/ ist es über möre sommer. Vnd dz wirt bestätiget in dem eüßern theil Africe/ dz dan sich hinaus streckt über de winter circel/ vñ ist der selbig winter circel bey jnē d somer circel/ vñ vnser sommer circel ist ir winter circel. Dan Gott hat durch sein hohe über treffliche weißheit die himmel vñ Sonn also geordnet/ das sie in einē jeden jar auff beide seite durch ire bewegüg soltē bequeme einfluß vñ notürfftige vorsehüg de erdrich zu fügē. Süss wo das nit wäre/ vñ die Sonn allein auff einer seite ire lauffhett/ wurd dz lād auff d selbigen seytē durch embige vñ stāte hitz außdort/ vnd auff der andern seite durch langwirige vñ ewige kele auch entschiedt zu frucht tragüg. Das hat nū Gott fürkommen mit de/ dz die Sommer vñ winter mitek nander.

Sonn alle halbe jar vñ einē eüßern circel kompt zu de andern/ vñ in jrer bewegüg nimmer still stach/ sond alle tag ein neuwer circel vñ parallel vmb das erdrich beschreibet. Auß disen parallelen nimpt man die lēnge vnd kürze/ vnd die vergleichung vnd vnvergleichung d tagē. Dan wo zwo stert ligē vñ einē parallel/ so seind alle tag vñ nacht durch dz gātz jar gleich an de selbigē ortern. Exēpel/ Wie die stat Mentz am Rheinstrom gelegē/ den lengste somer tag hat 16. stūnd/ vnd den kürzeste winter tag 8. stund/ also ist es auch mit alle stertē die vñ de Mentzischen parallel biß in India gelegen seind. Nun aber der Mentzisch parallel ist der fünffzigest vñ de Equinoctial/ wie du in verzeichnet findest in d general tafēl zu d linckē hād was breite d lānder ist.

in d Cosmography/ d lānder vñ d stert breite/ vñ wirt solich zal in jrer rechnüg angefangē bey de Equinoctial/ vñ außgestreckt gegē beide polos. Wā nener sie auch des polus höhe/ dan als weit ein land oder statt vñ de Equinoctial ligt/ also hoch erhebt sich im selbigē lād der mitnächtagig polus oder des himmels angel über das erdrich/ vnd also vil ernidert sich auch der mittägig polus vnder das erdrich.

Von den größten taglängen aller land-

schafften. Cap. xv.

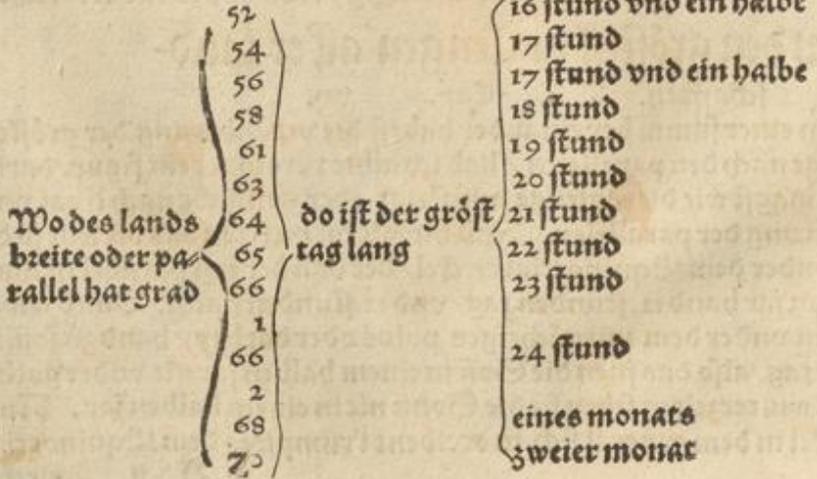
DAs du in einer summa bey einander habest die veränderung der größten tag lēnge nach den parallelen/ hab ich alhie verordnet ein figur/ darin du sehē magst wie die taglēnge aufsteigt oder zu nimbe nach d zal vñ erweiterung der parallelen. Vnd hie solt du mercken das die leüt so do wonē vnder dem Equinoctial circel/ der dan der erst parallel ist alwegen durch das gantz jar hand 12. stunden tag/ vnd 12. stunden nacht. Vnd widerumb die do wonen vnder dem mitnächtagigen polus oder darbey/ hand zu sommer zeiten ein halb jar tag/ also das jnen die Sonn in einem halben jar nit vnder gath/ Ein halb jar tag.

vnd widerumb zu winterzeiten sehen sie die Sonn nit in einem halben jar. Nun wie der eüßer circel in dem general sich in occident krümpt vñ dem Equinoctial

B ij circel

circel an bisß zu dem polus / also steigt auch auff die tagleng / zum ersten ganz ges
 mechlich bisß zu dem 50. parallel / do der lengst tag hat 16. stund / darnach wie sich d
 circel schnell krumpt / also nimpt auch der tag eilends zu. Das zumercken schaw
 an die herzu gesetzte figur. Vnder disen parallelen werden etlich sunderliche angezo
 gen vnd von Prolemeo in disem buch genennet. / als dann seind die do ghan über
 die inseln Meroen do der tag 13. stund lang ist / über die stat Sienen do der lengst
 tag 13. stund vnd ein halbe hat / über Alexandriam / do der lengst tag hat 24. stund /
 über Rodis / do der lengst tag hat 14. stund vnd ein halbe / über Rom / do der lengst
 tag hat 15. stund / über Byzantium / so man darnach Constantinopel hat genennet /
 do der lengst tag hat 15. stund vnd 15. minutē / über Pontū das möre / do der lengst
 tag hat 15. stund vnd ein halbe / über das wasser Boristhenem / do der lengst tag hat
 15. stund vnd ein halbe / über das wasser Boristhenē / do der lengst tag hat 16. stund /
 über die berg Ripheos / do der lengst tag hat 16. vnd ein halbe stund. Solche paral
 lelen mit iren namē findestu verzeichnet in der andern general tafel zu der lincken
 hand. Nun zwischen dē parallelen so von Equinoctial gegē dē polum gezelt wer
 den / haben die alten climata gesetzet / vnd die mit den parallelen geender / also das
 zwen parallelen ingeschlossen haben gerings vmb das erderich ein clima vnd
 die haben ein vngleiche breite / nach dem der tag sich inn einem clima langsa
 mer vnd im andern zeitlicher endert. Es ist aber kein clima breiter dann nach en
 drung einer halbē stund. Also gath dz erst clima von dem Equinoctial / do der len
 gest tag 12. stund hat / bisß zum parallel do der lengst tag 12. stund hat vnd ein halbe
 stund / oder 45. minuten / vnd do sich endet das erst clima do gath das ander an /
 vnd endet sich am parallel do der lengst tag hat 13. stund vnd 15. minuten / vnd al
 so bisß zum siebenden clima. Nun wil ich dir für augen stellen mit einer figurē die
 parallelen vnd die sieben climaten / wie sie zwischen zweien vnd zweien parallelen
 begriffen seind.

Der größt tag Stund m.		Polus höhe Grad m.
12	45	12 45
13	15	20 30
13	45	27 30
14	15	33 40
14	45	39 0
15	15	43 30
15	45	47 15
16	15	50 30



Kurze

Der Cosmography.
Kurtzer begriff vund inhale des ersten büchs
Ptolemei. Cap. vij.

xxi

D Jeweil diß büch fürderlich vnder dem tittel der Ptolemaische Cosmo-
graphy außgath/ ist nit vnbillich/ das ich auch in meinē erste büch mel-
dung thū/ vnd dē vngelerete leyen anzeigūg geb/ wz Ptolemens im er-
sten büch seiner Cosmography hädlet. Demnach solt du hie merckē/ dz
er sein erst büch theilt in 24. Capitel. Im erste zeigt er an den vndscheid
so do ist zwischē Geography vnd Chorography. Dañ die Geography beschreibē die
hauptstück der ganzen erden nach aller gelegenheit vnd proportio oder gleichförmiger
maß. Aber die Chorography beschreibē alle hauptstück in sunderheit/ vnd
hat kein vffsehens vff den ganzē vmbtreiß der erden/ oder auch vff diß oder jhes
nes lād. Das wol zūnersthan/ gibte er ein solch exempel. So ein maler ein bild ma-
chen will/ bossiert er zūm ersten die fürnemsten glider/ vnd bringte sie her für mit
linier vnd strichen nach bequāmer proportio oder gleichmäßigkeit/ als dañ seind
dz haupt/ die arm/ brust/ bauch/ die schenckel vñ füß. Darnach nimpt er für sich
in sunderheit die kleinen glider den grossen eingeschlossen/ als in dem haupt seind
die angē/ oren/ naß/ mund etc. Also thūt die Geography. Sie hat acht vff die groß-
se ding in diser welt/ als vff die grosse vnd namhafte stett/ vff die fürnemste
fließende wasser/ vnd vff die landschafftē. Aber die Chorography bekümmert sich
auch mit den kleinen dingē/ als mit dörffern/ schlössern/ portē/ flüssen/ wälden/



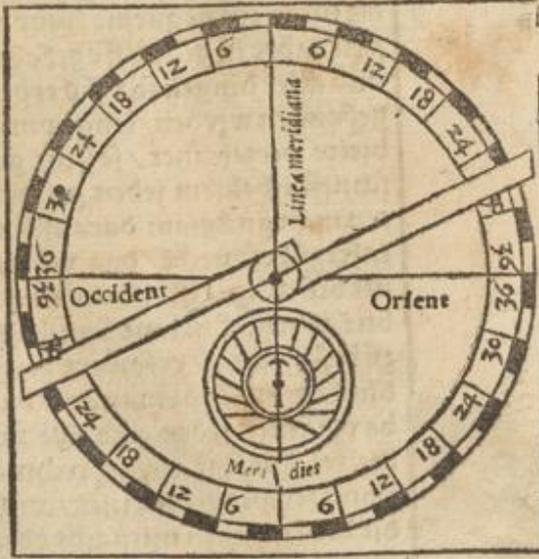
scen/ etc. Im andr capitel zeigt
er an wz von nōtē ist zū d Geos-
graphy. Man kan sprichet er/
die welt nit beschreiben/ man
hab sie dañ durchgangen vnd
besichtiget/ vnd wo einer vil
landschafften gesehen hat/ vñ
die nit in ein bequeme figur ge-
stele/ aber in geschriffte gefaßt/
vnd aller dingen so vff d erden
gefunden werden/ lēge vnd
breite verzeichner/ soliche ge-
schriffte ist einem jeden geschick-
ten man gnügsam darauff ein
tafel zū beschreibē/ das vorhin
nit besichtiget ist/ ist ein verge-
bne arbeit. Ein land künstlich
zū beschreiben/ erfordert zwey
ding/ nemlich dz man acht ha-
be vff eines jeden orts lēge vñ
breite. Die lēge wirt gerechnet
von Occidēt gehn Oriēt/ vnd
die breite/ gegen mitnacht oder
mittag. Zwo stett habē ein lēge/
die gerad ein mittag habē/
vñ eine gegē mitnacht/ die and
gegē mittag gelegē ist/ als Ba-
sel vñ Straßburg/ Costēz vñ
B iij Strückgare.

Selick gart. Solch lege mag durch eine gerechtē cōpassen obseruiert werde/ wo mā vō einer statt zū d andr sehe mag. Doch wirt hie vil arlicher durch dē hiffel/ durch Son vñ Mo zū ire finsternussen die lege gesücht/ vñ ist dz sundlich vō nōte wo die ladeschafft birgig vñ vnebe ist/ od ein groß distanz od breit möre zwischē zweien ortern gelegē ist. Zwo stett habē ein breite wañ sie vñd eine parallel ligē/ eine gegē d rier/ die ande gegē Occidēt/ als Basel vñ Münchē/ Wenz vñ Bāberg/ Cōln vñ Piesla. Solche breite zweyer lēnd oder stett eigēttlich zūerfarē/ mag nit beschēhē on erkundigūg des polus hōhe. Wie aber des polus hōhe tūglichen durch der Sonen schein erfundē wirt in einer jedē stete/ ist nit vō nōte hie zūerzēlē/ es mag on vil calculierē vñ obseruierē nit zūwegē gebracht werde. In den tafeln der lēndn werde des polus hōhe mit ziffern anzeigt/ in den leitern die zū beide seite vff od absteigē. Darumb wañ du wilt wissen welche zwo drey od vier stett ein breite habē/ so zeich ein fadē überzwerch durch die tafel/ d zū beide seite ein zifferzal erreich/ vñ wz dan stett od fleckē vñd dem fadē/ habē alle ein breite/ od ein polus hōhe. Die lege wirt anch also gesücht/ wañ d fadē obē herab zogē wirt über zwo einerley ziffer. Dan wz stett er anruirē habē alle ein lege/ ein mittag/ gleich neuw vñ v ollmon/ 2c. Zū vnsern zeitē do man nit so fleißig ist in diser adelichen kūst durch des hiffels bewegūg nachzēsuchen/ behilffē mā sich zū lād vñ wasser mit dē edle instrumēt/ dz wir cōpassen neinen/ vñ hat ein beweglich zūnglin/ dz mit einē magnet bestrichē ist/ vñ darnō sich stets gegē mitnacht richtet/ vñ deshalbē die mittags liniē kleine fāler anzeigt. Wañ mā aber die mittags liniē hat/ hat mā auch die morgē vñ abēt liniē/ dan dise zwo liniē fallē creüzweiß übereinand. Denach mag auch d cōpaß in drey weg gebrauchē werden/ nēlich dz man durch in sūcht gelegēheit einer vnbeantē stete/ lād od insel/ od auch dz er zeig den mēschē die gegēheit einer beantē stete/ insel od ladeschaffe/ vñ zum drittē dz man durch in erfar distanz od interuall zweyer od dreyer stett/ die nit gerad in einer mittags liniē ligē. Dz man aber den cōpaß in solcher gstat brachen kōn/ ist von nōte dz er eingefasē sey in einē circel/ vñ ein bewegliche liniē hab darauß gehefft/ vñ d circel in bequeme grad außgetheilē sey. Dise weiß gfalt mir

breite der stett gefundē.

Nutzbarkeit des cōpassen.

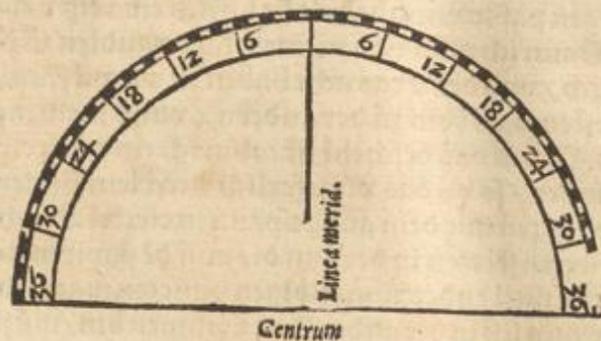
Instrument uiatorium.



am besten wie ich hiehar zū ein instrumēt hab entworfen/ vñ ich es auch also gebrauchē hab. Wann du nun ein solich instrumēt hast zūgericht/ vñ wilt wandlen zū einer stete die dir vnbeantē ist/ so frag erwan ein mēschē der dir eigentlich kōn anzeigen die gegēheit d stete zū der du wāden begerst/ vñ als bald stell dein instrumēt auff den selbigē weg/ zum ersten lūg das das zūnglin in compassen recht stād vff der mittags liniē/ darnach richt den zeiger vff dem instrumēt gegen der stete do hin du wilt/ vñd hab acht wo er hin weise/ von mitnacht gehn Occident oder Orient/ vñd lūg eigentlich wie vil grad er abschneid in dem selbigen quadrant od viertheil/ vñd behalt es. Darnach far dein straf. Vñd wo es darzū kām/ das du vff dem weiten feld oder in einem wald jrz wurdēst/ vñd hettēst niemand der dir kōnt anzeigūg gebē wo hinauß du dich richten soltēst/ so nimb dein instrumēt/ vñd stell es wie es vorhin gestanden ist do man dir die gelegēheit der stete anzeigt/ so wirt dir der zeiger

vñd behalt es. Darnach far dein straf. Vñd wo es darzū kām/ das du vff dem weiten feld oder in einem wald jrz wurdēst/ vñd hettēst niemand der dir kōnt anzeigūg gebē wo hinauß du dich richten soltēst/ so nimb dein instrumēt/ vñd stell es wie es vorhin gestanden ist do man dir die gelegēheit der stete anzeigt/ so wirt dir der zeiger

zeiger behülfflich sein / vñ gleich als mit einem finger deutē vff die statt do du hin wilt. Wan aber die statt do ich hin wandlen will gar ferz gelegen were von dem ort do ich außgang / als ich wolt von Basel gehn München ziehen / müß ich das viatorium oder den weg zeiger stellen vff ein nähere statt / die doch in dem selbigen weg gelegen ist / als vff Schaffhausen oder Costenz / derē gelegenheit hie zu Basel wol bekant ist / vnd darnach von Costenz vff Kauēspurg / Memingen vñ Augspurg zilen / vnd von dañen gehn München. Diser practic müssen sich behelffen die erfarren schiffleut vff dem möre. Ja die erzknappē die im erdrich steckē / geng vñ klufften etwan weit in berg hinein faren / können on den compassen nichts schaffen. Sie heißen es / nach den stundē faren. Du solt hie auch mercken / wan du ein güte landtafel hast / vñ wilt reysen von einer statt zu einer andern / magst du liederlich auß solcher tafel findē gelegenheit deiner fürgenomēn statt / vñ das mit solicher weiß. Nym vff ein papirlein ein halbē circkel vñ vmbschneid in / vñ mach die theilūg darin wie du vorhin gethon hast / vñ vor augen sichst / darnach leg sein centrum vff die statt darauß du gehn wilt / vñ rich die mittags lini nach der lādrtafel mittags lini / vñ zeich ein faden auß dem centro zu der statt do du hin reysen wilt / vñ hab acht in welchs vierreil der fadē falt in dem vffgelegtē halben circkel / vnd lūg wie vil grad er abschneid / so hastu schon allen bescheid / wie du stellen solt dein viatorium nach dem du richtest deinem weg.



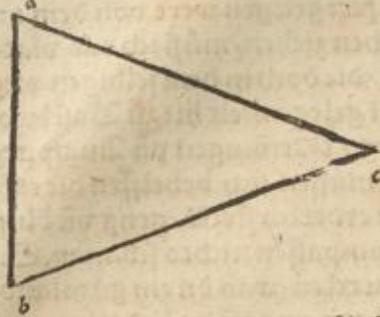
rium nach dem du richtest deinem weg. Nym ein exempel / Ich will wandlen von Basel gehn Nürnberg / vnd nim für mich die landtafel des Bāyern vñ Schwabenslands / hie vñdē vnder den neuwertasten begriffen / vnd sind oben vff der rechē hand vff dem Rhein die statt Basel verzeichnet / vñ Nürnberg vñdē in der mitte vff dē wasser Pegnitz / vñ so ich den halbē circkel

mit seinem centro vff die statt Basel leg / nach gelegenheit des meridians / vñ zeich ein fadē vō Basel ghen Nürnberg / falt mir der fadē in die quart zwischē mitnachte vñ orient / vñ schneid ab 19. grad von dē 36. gradē diser quart / vñ diser linien müß ich nach ziehē vff Nürnberg zu / dan so vil berg vñ thal / wasser vñ sumpff mich etwan dūngen abzuweichen von dem schnür schlechten weg / das ich bösern weg vermeiden / der krūme mich zu zeiten gebrauchē müß. Von dem sey nun gnüg gesagt.

Zu erkundigen dreier vnderschiedlichen ortern interuall / wie ferz sie von einander ligen. Cap. xxij.

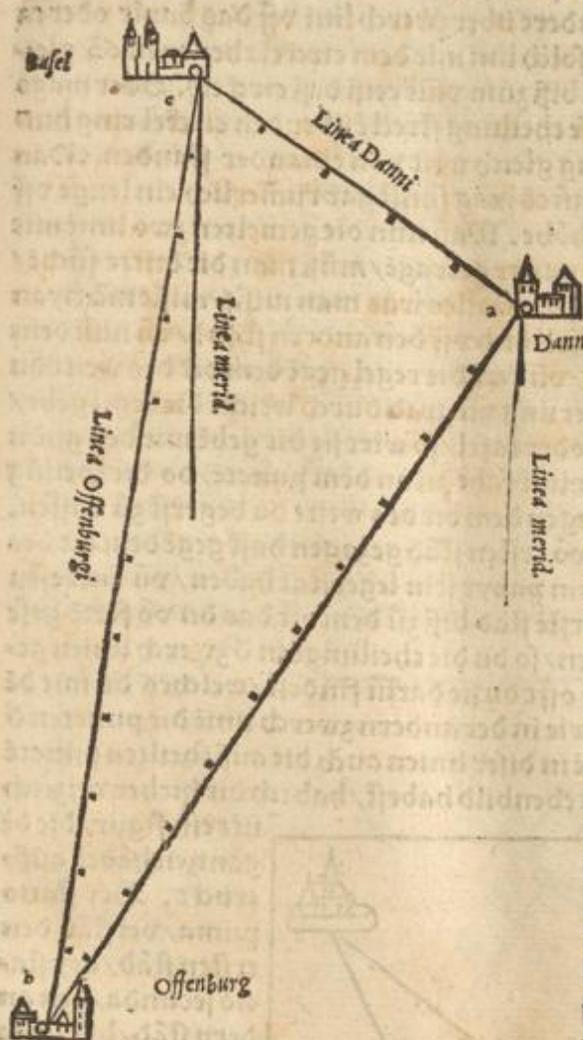
Dh hab zum dritten do fornen gesagt das man durch den compassen zweier oder dreier stett interuall vñ weite gar subtil mag zu wegē bringen / wie ich jetzund sagen will / vñ merck eben. Wan drey stett sind / die nit in einer lini ligen / machen sie ein tryangel / wie das wol zu verstorn ist. Auff diß fundament setz ich ein solche lere. So man hat ein tryangel / vnd ist eine seiner linien bekant nach irer lēnge / mögen auß der selben erkantē linien auch bekant werden die andern zwo linien die nit mit diser liniē beschließen den tryangel. Nym deß ein exempel bey diser figur hie herzu gesetzt. Wann ich weiß wie vil schūch lang ist die lini a b / so weiß ich auch darauß wie lang die zwo linien seind a c / vnd b c / besunder so der tryangel vff erden geschlagen wirt vff drey stett. Das wil ich nun dir anzeigen wie es zu geht. Ich stand in einer statt vñ sehe von ferren zwo andere stett / vnd beger zu wissen wie ferz sie von mir gelegen sein /

Merck das fundament.



vñ wie ferz sie vñ einand ligē. Als ich stād im c vñ se
 he gegē dem a vñ gegē deb/ vñ wolt gern wissen wie
 ferz es were vñ c zū a/ vñ vom c zū b/ vñ vñ a zū
 b. Dē müß ich also thūn. Ich nē dz vordrig instrū
 ment viatorū geneñet für mich/ vñ obseruier bei
 de stett so ich von ferren sehe/ od obseruier ire geles
 gheit/ so ich sie nit gesehen mag/ vñ hab güt acht
 vff den zeiger/ in welche quart er fall/ vñ wie vyl
 grade er abschneid. Wann das beschehen ist/ hab
 ich zwo linien von einem tryangel/ vñnd brist mir
 noch die dritte. Dise zwo linien müß ich abtragen von dem gemelten instrument
 vñnd ryssen vff ein charten oder halben bogen papir mit solcher weiß. Zum
 ersten ryß ich ein schlechte lini mitten durch den halben bogen papir/ die mir auß
 zeig den mittag oder mitnacht/ es gilt hie gleich/ vñnd mach mitten in die lini ein
 puncten/ den heiß ich c. Zum obern theil diser lini schreib ich mittag/ vñnd zūm an
 dern theil mitnacht. Darnach heffte ich in den puncten c den vorgemelten halben
 circel/ vñnd richt in gegen mittag oder mitnacht/ nach dem ich gefunden hab der
 vordrigen zweier stett gelegenheit/ vñnd wie ich im viatorio gefunden hab die zwo li
 nien/ so ryß ich sie vff den halben bogen papir vñnd behalt sie biß ich ein reiß vol
 bring/ vñnd den triangel volende. Dann ich müß von meiner statt wandlen zū d
 vordrigen stetten eine/ es gilt hie gleich/ vñnd des wegs acht haben in wie vil stun
 den ich zū fuß oder zū roß von der ersten statt kom zū der andern/ vñnd meinem
 fußgang oder ritt zū meilen wenden. Wann das beschehē ist/ nim ich ein eyßen cir
 ckel vñnd span in ein wenig von einander/ so vil das vngeserlich der klein finger
 darzwischen mög/ vñnd mach so vil puncten mit dem außgespannen circel als ich
 meilen gefunden hab zwischen den zweien stetten in der lini die auff dē papir mei
 ner reiß dieneet/ vñnd wie sich die letzte meil endet zum selbigen puncten mach ich
 den büchstaben a. Nach disem allē wann ich in die ander statt kommen bin/ müß
 ich mein viatorium widerumb brauchen vñnd es richten auff die dritte stett/ oder
 ire gelegenheit/ mag ich die statt nit sehen vñnd acht haben in welche quart vñnd
 grad die regel im viatorio falle. So das geschehē ist/ müß ich ein kleine mittags li
 ni ziehen durch den punctē a/ die von der vordrigen mittags lini durch c gezogen
 allenthalben gleich weit stand/ vñnd darnach den halbē papirē circel mit seinem
 centro hefften in den puncten a/ vñnd die jetz gefunden lini tragē auff das papir/
 so hab ich den tryangel vñnd die weite der vordrigen dreien stetten wie sie gegen ei
 nander gelegen seind. Dann wil ich wissen wie ferz es ist vom a zū b/ oder vom b zū
 c/ so mag ich auch puncten in die zwo liniē a b vñnd b c/ wie ich gemacht hab in die
 lini c a/ vñnd so vil puncten ich find von einem büchstaben zū dē andern/ so vil me
 len seind von einer statt zū der anderen. Des wöllen wir nū ein exempel gebē. Ich
 bin hie zū Basel/ vñnd wil wissen wie ferz es ist von Basel gehn Dan im obern El
 saß/ vñnd von Basel gehn Offenburg in der Morrnaw/ vñnd item von Dan gehn
 Offenburg. Nun wann es schön ist mag man hie zū Basel Dan oder sein hindern
 berg sehen/ aber Offenburg mag man nit gesehē/ aber sein gegenheit. Vñnd also
 zum ersten richt ich mein viatorium vff Dan vñnd find die regel in der quart vñ
 mitnacht gegen occident/ in 22. grad. Aber Offenburg find ich in d quart vñ mit
 nacht gegen Orient im vierden grad. Dise zwo linien trag ich nun ab/ vñnd reiß
 sie auff ein papir mit der mittags linien/ vñnd werdē sie also stohn wie die figur hie
 hartzū gemacht außweist. Weiter so ich vñ Basel gehn Dan persönlich far/ find
 ich fünff meilen distanz so zwischen zweie stettē sind/ die zeichen ich mit ein eyßner
 circel/ groß oder klein/ es ist nit vil dran gelegē so ferz das die spacia gleich seind.

Weiter



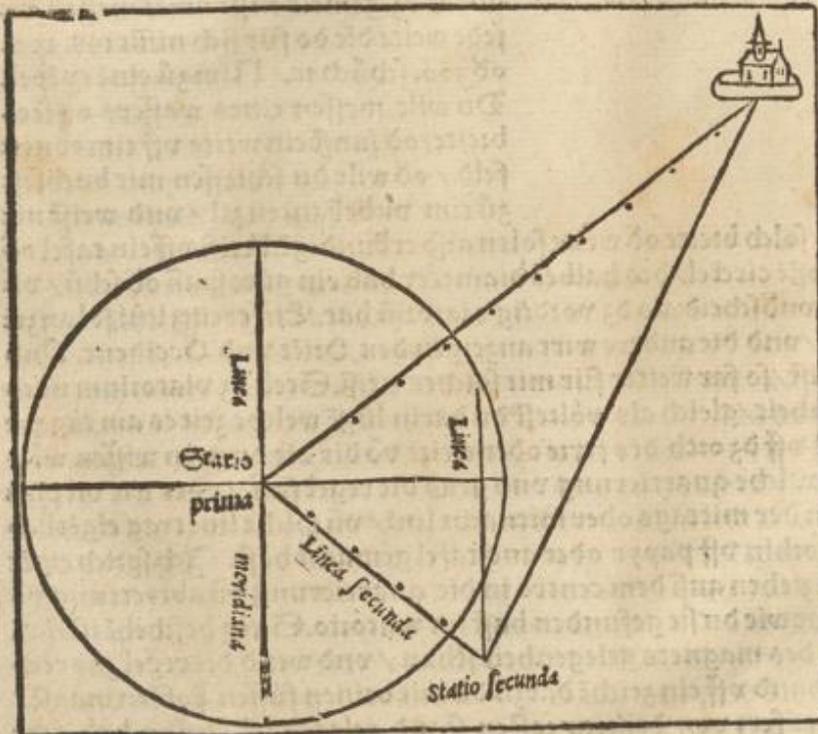
Weiter so ich zu Dann bin / laß ich mir zeigen die gelegenheit der statt Offenburg / so vyles möglich ist / vnd richte dohin das viatoriu / vnd salt d'zeiger in die quart zwischen mitnacht vñ Orient vff den 14 grad. So ich diß hab / mach ich ein mittags lini vff Dann / die gleich ferz stad von d' Basler mittags liniē / vñ schlag dz papyrlein mit dem halben circkel auff Dann / vñ zeich ein linten vñ Dann nach gemeltē 14. gradē biß zu der liniē die vñ Basel ghen Offenburg gath / vñ meß beide liniē von Basel ghen Offenburg / vñ von Dann ghen Offenburg / nach den meilē von Basel ghen Dann gerechnet / vnd find zwischen Basel vñ Offenburg 12. meil vnd zwischen Dann vnd Offenburg 11. meilen. Sichstu hie wie ich durch hilff des cōpassen sind wie ferz Offenburg von Dann vnd Basel gelegen ist / vnd darff dānoch nit disen od jhenen weg wandlen. In gleicher weiß magst du durch dz gemelt instrumēt messen ein jede weite die do für sich nimt 100. 200. od 300. schüch 2c. Nim zu einē eyepel. Du wilt messen eines wassers od sees breite / od sunst ein weite vff ein ebnetz feld / od wilt du schiessen mit büchsen zu ein unbekanten zil / vnd weist nit

wie ferz es dohin ist / solch breite od weite soltu also erkundigē. Reiß vff ein tafel od vff ein papyr ein große circkel / des halber diameter hab ein gute span od schü / vñ theil circkel in so vil vñdscheid als dz vordrig viatoriu hat. Ein creütz lini sol anzei gen die mittags lini / vnd die andere wirt anzeigen den Orient vnd Occident. Vnd wann solchs geschēhē ist / so far weiter für mit solcher weiß. Stell dz viatorium nach des cōpassen gelegenheit / gleich als wötest du darin lügē welche zeit es am tag we re / vñ richte die regel vff dz orth des ferze oder weite vñ dir die du gern wissen wö ltest / vñ hab acht in welche quartierung vnd grad die regel salt / oder wie vil pun cten sie abweicht von der mittags oder mitnacht lini / vñ solche lini trag eigēlich in den circkel so du vorhin vff papyr oder and' tafel gemacht hast. Ich sprich eigē lich / dan du müst sie ziehen auß dem centro in die quartierung vñ aberrettung vñ mittag oder mitnacht wie du sie gefunden hast im viatorio. So dz beschēhē ist / laß dein instrumēt nach des magnets gelegenheit sthan / vnd wend die regel zur rech ten oder zur lincken hand vff ein zeichē darzu du mit deinen füßen kōnnen magst / vñnd das etlich schritt ferz von deinem ersten stand gelegen ist / vñnd hab acht auff welche quartierung / vñnd auff welche puncten oder graden die regel salt / vnd solch lini trag auch vff das fürgemelt papyr oder tafel nach gelegenheit des mittags / Orients 2c. Vnd solch lini wöllen wir heissen die andere vnd überzwerch lini. Nach disem allem müst du messen mit deinē füßen diß ander vermerckē zyl / vom ersten stand biß zum anderen / vnd als vyl schüch oder schritte du findest / in

B v so vyl

Der tryan-
gel mißt alle
ding.

so vyl theil müßt du vnderscheidē die andere überzwerch lini vff das bapir oder ta-
fel getragen. Sindestu 60. schritt/soltu solch lini mit dem circel theilen in 60. glei-
che theil/anfahē vom centro/vnd farē biß zum vñkreiß deß circels. Oder magst
des papyrs größe erleidē/so magstu dise theilung streckē über den circel ring hina-
uß/so ferz das die puncten der theilung gleich weit von einander standen. Wan
müß zwen ständ habē in diser arbeit/dan es mag sunst gar kümmerlich ein lēge vff
der ebne gemessen werdē on mittel der höhe. Wan nun die gemelten zwo liniē mit
dem compaß erfundē seind/vñ vff das papyr getragē/müß man die dritte sūchē/
welche mit dē zween ein triangel macht. Dan alles was man mißt/miße mā tryan-
gels weiß. Dem soltu aber also thūn. Stell dich vff den andern stand/vñ nim dein
viatorium/richt es nach dem magnetē/vñ lere die regel gegē dem ort des weite du
wilt wissen/vñ hab acht vff die quartierung vñ grad durch welchē die regel geht/
vñ trag solche lini auch vff dein papyr oder tafē/so wirt sie dir gebē mit den andr
zweiē liniē ein tryangel. Dan dise dritte lini fahē an an dem punctē/do die theilūg
in 8 andr lini vßgeth/vñ streckē sich gegen dem ort des weite du begerst zū wissen.
Dan do sie stoßt an die erst lini/die du vō ersten stād gezogen hast gegē dem ort des
weite du sūchest/da wirt solch ort vff dem papyr sein legerstat haben/vñ findestu
jetz vff dem papyr wie weit es ist vom erste stād biß zū dem ort das du vō ferre gese-
hen hast/vñ seine weite begerst zū wissen/so du die theilungē in 8 zwerch liniē ge-
macht/fleißig zelest vff 8 dritte liniē so offte du sie darin findest/welches du mit dē
zircel gering findē magst. Vñ gleich wie in der andern zwerch liniē die puncten 8
theilungen anzeigen schritt/also werdē in diser liniē auch die außtheilten punctē
auch schritt anzeigē. Dz du des aber ein ebenbild habest/hab ich dir hieher verzeich-



net ein figur/die dē
ganzen hādel auß-
truct. Bey statio
prima/verstād den
ersten stād/bey sta-
tio secunda, den an-
dern stād/bey linea
secunda/die zwerch
lini/bey linea meri-
diana/die mittags
lini. Will dir aber
dise weiß zūschwer
sein/will ich sie dir
etwas geringer(als
ich mein) fürgebē/
vñ erstlich müßt du
dir ein instrument
machen nach aller
form wie ich es hie
verzeichnet hab/vñ
dē soltu also thūn.

Nim ein grosse vnd

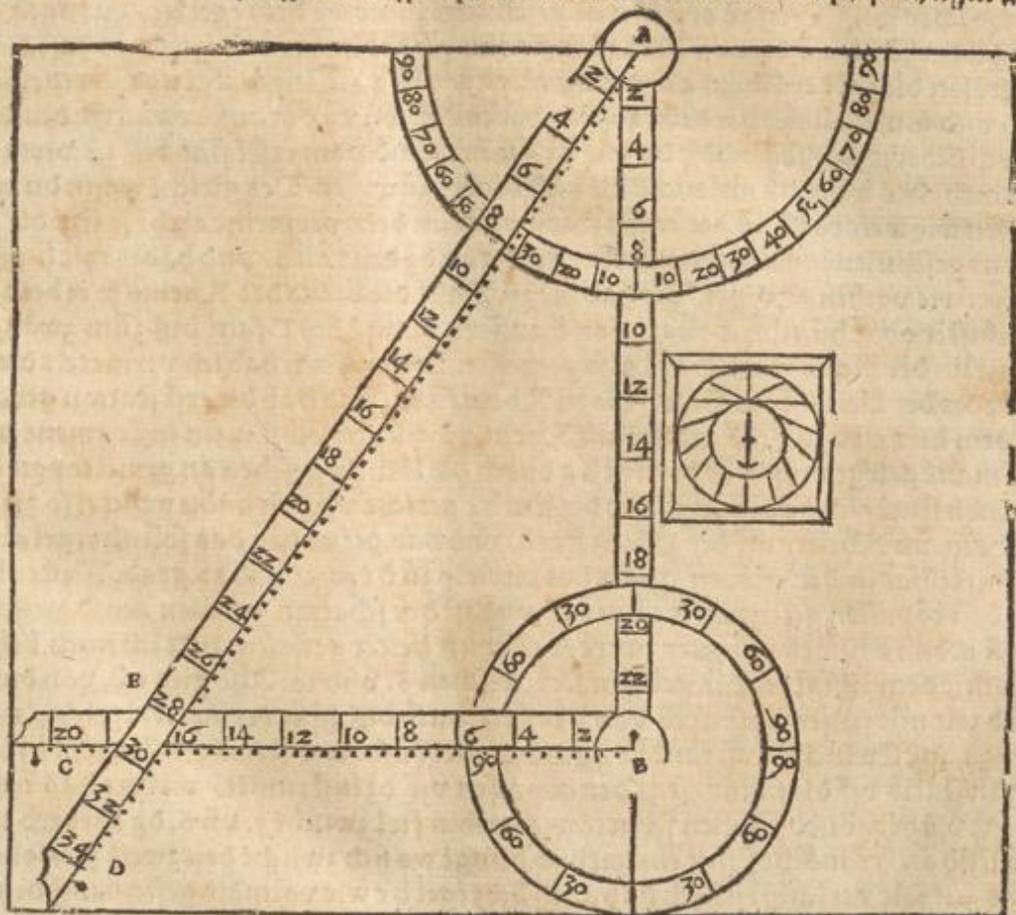
ebne tafē/vnd reiß in ire mitte ein lini/deren dāter verzeichnet werden mit ab/
vnd theil sie in 24. gleicher theil/vnd schreib auch zū diser außtheilūg die zal/von
dem a biß zum b. Darnach mach zwo beweglicher regel/vnd theil sie auß als weit
sie reiche mit der theilung die do hat die lini a b. Eine verzeichne mit dem buchsta-
ben a d/ die etwas lenger sein soll wedē die lini a b/ darumb sie auch ein weitere
auftheil

Der Cosmograph.

xxvij

aus theilüg hatt/die andere vñ kürzere zeichne mit b c vñ derē theilüg ist jrer kürze halb mind dan die theilüg a b. Du solt auch dise theilüg der zweyē reglen weiter in 4. minuten vnderscheiden. Nach disem mach in die regeln a d vnd b c löchlin die strack's gegeneinander in vffgerichte kleinē täfelin sthan/eins in dz centrū a/ vnd eins in das centrū b/vñ darnach am end d vñ c/od richte sunst etwz spitzes vff die regel bey c vñ d. Nach auch vñ dz centrū b ein circkel/ quartier jn/vñ theil ein jede quare in 90. grad. Des gleichē mach vff dz centrū a ein halbē circkel/vñ diuidier jn in zwey mal 90. grad. Weiter müst du habē ein güte viereckechtigē compaß/ des circkel diuidiert sey in zwölff gleiche theil/den du brauchē mögest in alle winkel d wele/ in welches cetro dz zünglin sein gewonliche bewegüg hab. Die gemeine compaß seind nit vast güte/es schein dann die Son/dan jr circkel ist nit durch auß getheilt/vnd ist auch nit vff dz centrū gericht. Jte ein regel müß dicker sein dan die and/besund die lenger/dz man sie vñdscheide kün vom außern theil bis zu d mitte/vñ die vnde od kleiner regel jr bewegüg vnd der dickerē hab. Dan es müssen diese zwo regeln für vñ für übereinand ghan/vñ sampt d lini a b ein triangel machē. Wan nun dz instrumēt ist zügericht/sole du durch es vff d ebne ein lēge sūchē mit solcher weiß. Du begerst zü wissen wie ferr von dir ein thurn/schloß oder and ding ligz/od wie breit ein fließend wasser ist/darüber du nit kömten käst/so thū jm also.

Brauch des
instrumēts.



Leg dz instrumēt vff ein stein od holtz/vñ kere es vñher bis du durch die löchlin so über die regel b a ghan/sichst dz ort dohin du zeilest/vñ des weite von dir du begerst zewissen. Darnach laß dz instrumēt also sthan/vñ ker dich zür rechte oder licken/vñ sūch ein zeichē dz vō dir 30. od 40. schritt weit stach/mehr oder mind/zü dē du kömlichē ghan magst/vñ gegen disem zeichē richte die regel b c so strack's als du magst/

magst/also dz durch die löcher b c das gemelt vn fürgenoffen zeichen sehest / vnd als dan hab acht in welche quart vn auff welche grad dise regel fall/dann du müst in der andn station dz instrument gerad nach diser gelegenheit stellen/ vn darumb vor vn che du dz instrument verruckest vō seiner erste statt/ solt du darauff setze ein cōpaß/ des mittags lini od seite gerad setzen an die lini a b/ vnd acht haben welche stund oder and punctē zwischē den verzeichnete stunden des cōpassen zünglin an zeig/ od scheint die Son so lüg vff welche stüd d schattē vom fadē fall/ vnd behalt disen punctē vff das fleissigst/ dan man müß dz instrument gleich im andn stād vn am vermerckte zeichē widerüb also stellē. So nun dise erst statiō vffgericht ist/ solt du dich verruckē/ vnd zelē wie vil schritt seied/ biß zum verruckte zeichen do die and station gehalten werde soll/ vn daselbst dz instrument in all maß vff erwz hoch stellē sampt dem compassen wie es vorhin gestandē ist/ vn darnach den compass hinweg thun/ dan du darffst sein nit mehr so dz instrument stath. Du solt auch die regel b c stellē wie sie in d ersten statiō ist gestandē/ vn darnach die regel d a richtē auff das orth des weite du begerst zū wissen/ so wirt sie dir abschneidē in der regel etliche be stimppte puncten/ der hab gut acht. Des gleichē hab acht wie vil punctē werde abgeschneittē in der regel d a durch die regel b c/ so hast du ein teiāgel von dreyē liniē/ vnd hast damit auch jr auftheilūg. So dis beschē ist/ applicier die regel Detri mit solcher weis. Setz zū erste die abgeschneittē puncten der regel b c/ darnach setz die zal der schritt so du von der ersten station zū der andern verzeichnet hast. Zūm drittē setz die zal der liniē a b/ welche allwegen ist 24. Nun hādel nach d regel Detri/ vnd multiplicier die drittē zal mit der andn/ vn wz darauß erwachset diuidier durch die erstē zal/ so findest du wie vil schritt seind vom erste stād biß zū vermeinten orth/ des weite du anfencklichē hast begert zū wissen. Des gleichē wann du wilt wissen wie weit es ist vō der andn station biß an dein vermeint orth/ so setz die zal der abgeschneitten puncten in der regel d a an dz drittē orth/ vnd hādel mit d regel Detri wie vorhin. Exēpl. Ich hab hie zū Basel die breite des Rheins so er bei dem Münster od Thūm kirchē hat/ von d außern maure der Pfaltz biß zum zwānger meurlin der Kleinē statt Basel also gemessen. Anfencklich hab ich vermerckte die ober port der Kleinē statt Basel/ die zū Rhein fūrt/ vnd hab die erst station gehalten in dem lincken winckel d maure am Rhein/ ich hab doselbst mein instrument auff die maure gelegt vnd über die lini b a durch die löchlin gesehen an gemelte port der Kleinē statt/ ich hab auch gleich die lini b c gericht vff den andn winckel so zū der rechten am Rhein auff der Pfaltz stath/ vnd hab gefunden das sollich regel abgeschneittē hat in der innern quart des circels zū d rechtē hād 82. grad. Weiter hab ich den cōpassen gesetzt an die lini b a/ vnd ist der schatten gefallen gerad zwischen 5. vn 6. dan d himel wz heiter/ were er aber nit heiter gewesen/ hert ich mich beholfen mit dem zünglin/ des gebelin fiel zwischen 6. vnd 10. Also giēg ich von danen vnd zelt mit füßen dz spaciū von d ersten statiō biß zum vermerckte zeichē/ nemlich zū andn winckel/ vn fand 164. schūch oder füß/ vnd setz dz instrument in diser andn statiō vff die maure/ setz den cōpassen vff dz instrument/ vn lert das instrument vnher/ biß d Sonnen schattē wie vorhin fiel zwischē 5. vn 6. dz thet ich aber vō stüd an/ es möchte sunst ein jrthūb bringē wo sich zwischē den zweiē stationē etwas zeit solt verlauffen. Ich hab auch die regel b c wie vormals gesetzt anff den 82. grad des circels/ vn hab die ober regel da gericht über den Rhein/ biß ich durch jre löchlin gesehē hab die ober port in d Kleinē statt/ vn hab gesehē wie die regel b c ist abgeschneittē worden im fünffte punctē vn drittē minut/ aber die regel d a ist von der andn regel überfarē wordē in 24. punctē on einige minuten. Vnd dieweil ich über gāze puncten hab 3. minutē gehabt in der regel b c/ hab ich beider regeln puncten

Die breit
der Rhein
zu Basel.

puncten verwädlet in minutē / vnd hab die drey zalen also in ordnungē gestellt 23^o 146.96. Die 23. seind minuten der reglen bc / die 146. seind füß zwischen dē zweien stationen / vnd die dritt zal seind minuten zwischē d' ersten station vnd der porten über Rhein in der lini ab erwachsen. Nū handel ich nach der regel Deetri / vñ find in quociēt 609. schüch / vnd also breit ist der Rhein von der Pfaltzmaur biß zum Kleinen meirlin über Rhein. Doch erreicht der Rhein nimmer die pfaltzmaur / dan sie stach hoch an der halden / darumb gath den 609. schüchen etwas ab.

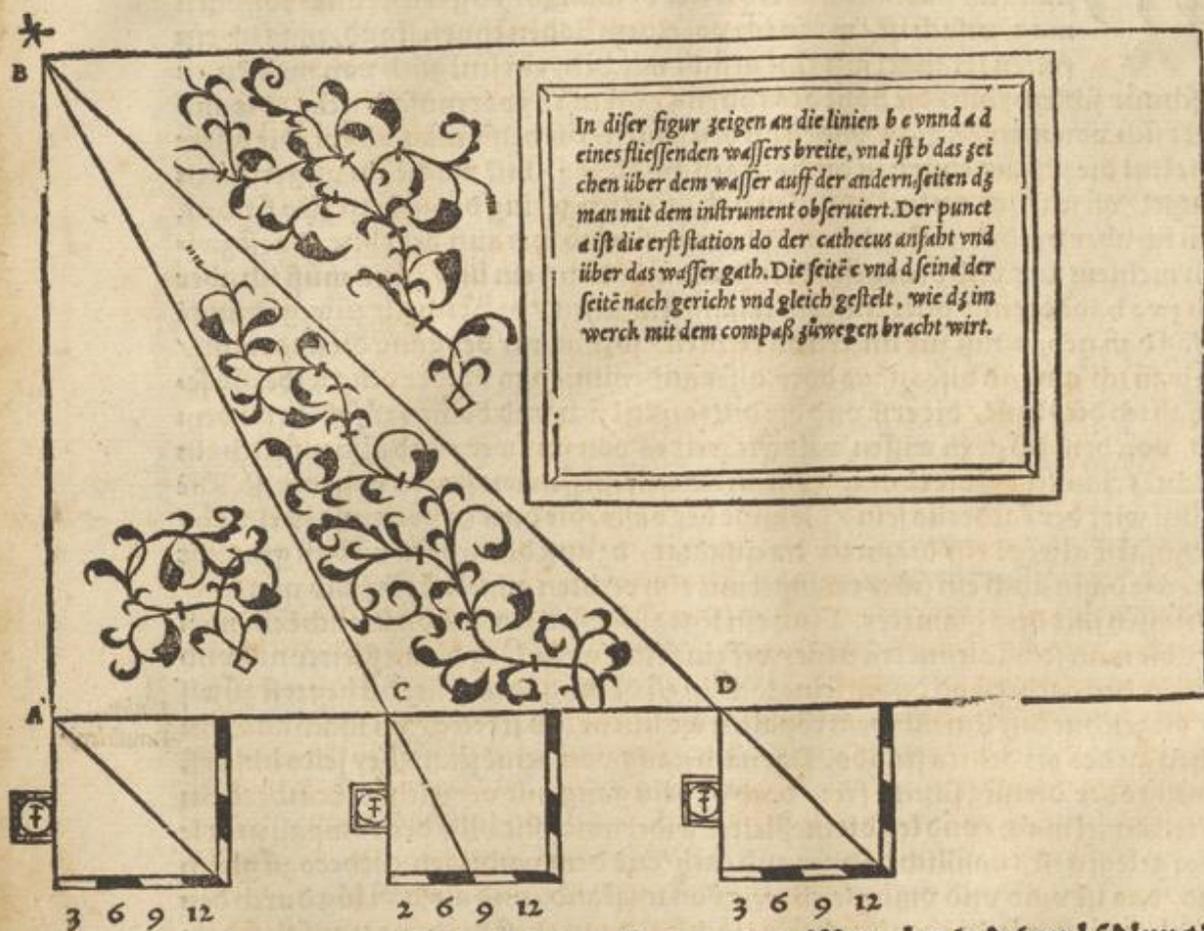
Ein ander form / wie man die lēnge auff einer ebne abmessen soll. Cap. xviii.

WJe vorhin gesagt ist / man muß auff der ebne zwei station haben / will man etwas messen / aber ein höhe zū messen darff nit mehr dan eines standes / hat man anders weite dz man zūm vffrechtē ding kommen mag / vrsach ist / wann ich vor einem hohen thurn stand / mag ich ein freien triangel mit einē gesicht machen / ein lini gath von meinen augen schnür schlecht auff die höhe des thurns / die mā hypotenusam nēnt / die and' strecke sich von meinē gesicht vnden an den thurn / die heist man basim / die dritte ist die lini die sich am thurn in die höhe zeücht / diese 3. liniē machē ein vffgerichtē triangel / vñ wann ich ein lini gemessen hab / mag ich gering die andern zwei finden. Wann ich aber vff d' ebne stand / vnd sihe etwz ferz vñ mir auff der ebne / do ist zwischē meinem aug vnd dem geschē ding nit mehr dan ein liny / nun muß ich aber noch zwei habē die mit diser liniē ein triangel machen / dz kā ich nit zūwegē bringē ich gāg dan neben auß zur lincken od' rechten / so gib mir der gang die ander lini / vnd wann ich am end dieses gāgs oder diser ander liniē das vorder ding widerüb sehe / hab ich drey liniē / die erst vnd die dritte spitzē sich vnd kōmen zūsamē an dem ding. von dem ich gern wissen wölt wie weit es von mir wer / vnd also muß ich ein gedichtē triangel vff die ebne legē / wann ich will messen wie ferz es von mir ist. Die erst lini wirt der cathecus sein / die ande der basis / die dritte hypotenusā / welche hypotenusā ist alwegē ein diameter im quadrat / dz auß dē catheco vñ basi gemacht wirt / wie dann auch ein jeder triangel mit ein rechten angel ist ein halb quadrat / beschloffen mit dem diameter. Nun ein lēge zū messen / magst du brauchē ein meßleiter die man scalā altimetrā nēnt / vff ein solche weiß. Leg die meßleiter nit vnd lūg über den cathecū od' durch seine löchlin zū dē ding / des weite du begerst zū wissen / vñ zeichne dise lini mit dem cōpassen wo hin sie sich strecke / vñ mach auch ein zeichen an des ort deines standes. Darnach gang von deinē stand bey seits hinaus zwentzig oder dreißig schritt ferz / doch dz dein gang mit verzeichnetē catheco ein rechten angel mach / vnd leg die meßleiter widerumb mit hilff des compassen / wie sie vor gelegen ist / nāmlich dz diser and' cathecus dem vordrigen catheco zū gleich stand / das ist vmb vnd vmb gleich weit von im stand / vnd als dan lūg durch den beweglichen diameter oder durch seine löchlin (dann er ist hie hypotenusā) zū dem für obseruerten ding / vnd hab acht wie vyl grad oder puncten er ergreiff in der vndern außtheilung / die man nennet grad des rechten schattens / vñ mit solchen graden vnd den gezeleē schritten mach ein proportz oder vergleichūg gegen den zwölffen / so wirst du finden wie vil schritt seind vom ersten stand zū dem ding des weite du süchest. Dann ergreiff der diameter sechs punctē / die das halb theil sind von zwölffen / so müst du die gezeleē schritt duplieren / vnd wirt dir kommen die weite die du süchest. Schneit aber d' diameter acht punctē ab / wölche zwey drit theil seind von zwölffen / so müst deinen gezeleē schritten noch halber so vyl zū legen / vnd wirst die weite finden. Jē kōmpt die hypotenusā gerad vff dē zwölffen puncten /

Linien.
Parallelen

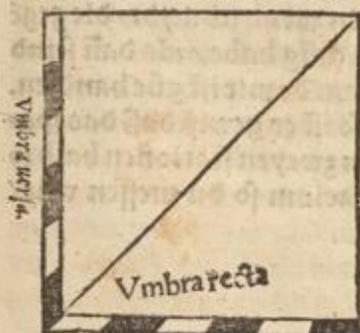
Wie hypote-
nusa gefun-
den wirt.

puncten/so wirt der cathecus ebē gleich sein dem basi/dan̄ der zwölffte pūct in der
mesleitern vergleicht ein jetlich spaciū seiner höhe / vñ also gath es auff der ebne
zū. Wiltu aber haben die lēge der hypotenuse/ als/ du wilt beschieffen ein schloß
auff der höhe gelegen/ vñ ist dz geschütz hie vnden auff der ebne/ wöltest gern wiso-
sen wie weit der stein farē müst von 8 büchsen durch den lufft biß zūm schloß oder
thurn/so thū jm aso. Sūch zūm ersten die lēge des basis/vnd darnach auch die
höhe des catheci/wie vyl schritt ein jede lini hatt (welches ich hie vnden anzeigen
will)vnd multiplicier die schritt des Basis mit jr selb/des gleichē multiplicier die
schritt des catheci/mit jr selb/vnd addier die zwo summen zūsamien / vnd auß der
ganzten sum̄ ziehe die wurzel der gefiertē oder quadraten zal / so hast du die lēge
der hypotenusen. Die etwas in Arithmetica gestudiert haben/verstond was ich hie
schreib. Nun wil ich dir ein figur für augē stellen/ wie man die mesleiter brauchen



soll. Das exempel ist vorhin gemeldet worden. Wan aber in deiner hādlung das
basis spaciū größer were dan̄ der cathecus/ des lēgen du sūchest/ vñ die hypo-
tenusa oder der diameter fiele in die seite des vmbkerten schattens/in welchen der
basis alwegen größer ist weder der cathecus/wie im rechten schatten der basis all-
wegē kleiner ist dan̄ cathecus/ aber zwischē dem rechtē vñ vmbkerten schattē/ seind
gleich lāg/ so müst du die punctē des vmbkerten schattē verwandlē in punctē des
rechtē schattens/ vnd acht habē in w̄z proportiō od̄ wie oft die puncten so über 12.
kommen/übertreffen die zwölfe/dan̄ in solcher proportiō wirt dein gemessen spaciū
od̄ basis übertreffen den catheci. Nu es werdē die punctē des vmbkerten schattē
verwädlet in punctē des rechtē schattē/wan̄ 144. diuidiert werdē durch die pun-
cten des

cken des vmbkeren schattens. Nimb ein exempel. Es sale der diameter in deiner handlung gerad vff den 8. puncten des vmbkeren schattens / darüb müst du mit 8. diuidieren 144. so wirst du im quotiēt finden 18. in welchen 12. ein mal vnd das



halb theil gefunden wirt / vnd also wirt das basis 2 spacium grösser sein dan der Cathecus zu halbem 4 theil / das ist / hatt der basis 90. schritt / so wirt der cathecus habē 60. schritt. Im Latin heist man es 6 sesquialteram proportionem / mag schwerlich ver- 8 deütscht werden. Wilt du aber dise arbeit slichen mit dem diuidierē / so thü eins vnd mach ein meß- 10 leiter / die allein puncten hab des rechten schattens / 12 nemlich mit solcher weiß. Ziehe den basim oder des rechten schattens lini so weit du magst über die 12.

hinauß / vñ verzeichne darin die zwölff theilüg so offte du magst / vñ 12. bis 24. vñ 24. bis 36. vñ also weit schreib die zal darzü etc. Darnach leg ein regel an einē orth auff das centrum darauß der diameter gath / vñ am andern orth auff den 13. puncten / 14. 15. 20. vnd mach damit puncten in die lini des vmbkeren schattens / vnd schreib auch darzü die zal 13. 14. 15. 20. Nimb dise figur zu einem exempel.



2 4 6 8 10 12 14 16 18 20 22 24 26 28 30 32 34 36 38 40 42 44 46
Wann das instrument groß ist / mag man alle puncten vnder schidlich verzeich-
nen sampt der zal in der vffsteigenden linien des vmbkeren schattens. Es möcht
sich auch begeben das du in deiner handlung durch die meßleiter nit wol möchtest
neben auß kommen nach des basis rechten angel / sinder die basis lini müst deine
gang nach machen ein engen oder ein weiten angel / da sie anrürt den cathecum /
so wirt von nöten sein das du machest ein beweglichen basim / vnd ein beweglichen
diametrum / vnd den diametrum gleich auß theilest wie den basim / doch das sich
seine theilung weiter hinauß streck / dann wo sich die 12. im basi enden / do hatt der
diameter 17. vñnd noch ein wenig mehr / das doch kein jrthumb bringt. Die weil
aber der basis offte lenger ist dan der cathecus / magst du den basim wol zwey mal
lenger machen / das ist 24. puncten lang / so der cathecus nit mehr dann 12. hatt /
gleich wie dem diametro auch etlich theilungen zu sollen gethan werden / vnd bei-
den linien löchlin auffgesetzt / vñnd wirt das instrument fast gleich dem ersten /
dann das die proportz des basis vnd catheci hie gericht ist vff die 12. zal in gskale
der meßleitern. Ich gib dir allhie dise folgende figur zu einem exempel. Vnd mei-
nes bedunckens mag nichts geringers angegeben werden / etwas auff der ebne zu
messen. Dann auß dem gemessen basi hat man den cathecum vñnd hypotenusam.
Wann 12. im basi / vnd 17. im diametro zusamen kommen / hast du ein rechten an-
gel. Wann aber im diametro weniger puncten dann 17. gefallen / so ist der angel
des basis vnd catheci eng / doch das der diameter sey in der linien des vmbkeren
schattens. Aber der angel wirt weit / dann die liny des basis sale vnder die liny
des quas



des quadrierten basis. Wan du nun etwas messen wilt mit diesem instrument/so lüg das du die ander station haltest an einem ort/ do der diameter ein zal ab schneide/die gegē den 12. ein vergleichung habe / als dan seind 2. 3. 4. 6. 8. 10. Dann domit ist güt handeln. Nimbt er sechs/so ist es gewiß daß das spacium zwischen den zweyen stationen halb so groß ist/als dz spacium so du messen wilt/

gleich wie 6. das halb theil ist gegē 12. Begreiffte aber der diameter 8. so wirt das gemessen spacium eins dritten theils kleiner sein dann das spacium so zümessen ist/ wie dan 8. umb ein drittheil minder ist weder 12. vnd darüb muß ein drittheil dem gemessen spacio zugelegt werden/ will man haben den cathecum der zümessen ist. Salt aber der diameter gerad auff außgäg der zwölfften zal/ so wirt das gemessen spacium vñ das zümessen ist gleich groß. Salt aber der diameter in den 15. punctē/ so wirt das gemessen spacium grösser sein umb 3. weder das zümessen ist/ nun ist 3. ein viertheil von 12. Item felt der Diameter in den 16. puncten/ so wirt das gemessen spacium übertreffen das so zümessen ist im dritten theil. Begreiffte er dann 18. punctē/ so wirt das gemessen spacium grösser sein weder daß das gemessen soll werden umb das halb theil. Dise ding werden gar hübsch durch die regel Derri gefunden. Dan ich sprich/ acht puncten machē im gemessen spacio 30. schritt/ wie vyl machen nun zwölff puncten/ handlest du nach der regel Derri/ so findest du 45. schritt. Dan wie achte zwey drittheil seind gegen zwölffen/ also seind dreissig zwey drittheil gegen acht vnd vierzig.

Was Ptolemeus im dritten vnd vierdeen Capite.

tel seines ersten büchs handelt. Cap. xviiiij.

In dem dritten capitel des ersten büchs/ lehrt Ptolemeus wie man auß den himilischen graden finden mag/ wie vyl roßläuff oder auch meilen umb das erdtrich ghan/ vñ wie vyl meilē auff ein grad ghan/ das hab ich nun hic fornen im xvj. capitel außgericht/ darumb nit von nöten ist hic etwz weiter darnon züsreiben. Im fünfften capitel lehrt Ptolemeus/ so einer ein land beschreiben will/ ist von nöten das er ein güt vnd gerecht fundament leg/ esliche namhafteige stett darcin setz nach der rechten kunst/ die lenge der stett

süch

sich auß den finsternissen der Sonnen oder des Mons/ vnd die breite durch bequeme instrument dardurch man zuwegen bringt in einem jeden flecken des polus höhe. Der breite halb hat es gar kein not/ man mag sollich alle tag so die Sonnen scheint in einem jeden flecken zu wegen bringen. Aber die lenge zwischen zweien sterten kan man nit also gering durch den Himmel finden/ vnd ist das kein andere ursach dann das der Himmel der lenge nach immer still stoch/ sunst hett es kein not. Wann nun etliche stert in einer landrafel nach rechter kunst eingesetzt seind/ mögen die andern vmbliegenden stert gar gering darin geschriben werden. Als do ich das Elsas vnd Brissgöw beschriben hab/ hab ich darcin gesetzt zu einem fundament/ Basel/ Straßburg/ Offenburg/ Fryburg/ Brysach/ Colmar/ vnd Dann/ vnd darnach acht gehabt auff die flecken so vñ ein jede stert ligen/ oder so zwischen zweien sterten auff der strassen gefunden werden. Wie aber die lenge der stert durch die finsternissen sol gefunde



werden/ ist hie fomen zum theil angezeigt worden/ do wir von den meridianen oder mittags circeln geschriben haben. Dann do haben wir gesagt das die finsternissen zu andern vnd andern stunden gesehen werden/ in den Occidentischen vnd Orientischen ländern. Die merck nun gar eben. Wann ich ein gerechten meridian setzen will/ vnd nim für mich zwo stert/ wir wölle setzen es sey Basel im obertheil Elsas oder im Sunggöw/ vnd Gröningen im Friesland/ muß ich wartē auff ein finsternuß des Mons/ dann die ist gewisser dann der Sonnen finsternuß/ vnd muß ein bestellen der zu Gröningē obseruier die eclipsim wie ich hie zu Basel acht darauff hab. Do muß an beiden orten das horologium gar iust vnd gerecht die selbig nacht gestelt sein/ das es auch nit vmb ein minut fäle. Vnd so das versehen ist/ warten wir beide zunacht der finsternuß/ vnd haben eigentlich acht auff den puncten oder augenblick wann der Mon sein schein gar verleürt/ vnd zeichen an die stund vnd minut so das beschicht/ oder habē acht auff den punctē so der Mon auß den finsternissen gach/ vnd wider anfahet heyrer zu werden. Ist es dann sach das solichs beschicht zu einer stund vnd in einem augenblick/ seind wir deß gewiß das die gemelte zwo stert ein lenge haben/ vnd vnder ein meridian ligen. Kompt aber die finsternuß zu Gröningen zwo minuten fruer dan zu Basel/ so ist Gröningen vier meilen weiter gegen Orient gelegen dann Basel/ vnd fälen dise stert an der lenge vier meilen/ die machen zwo minuten an der zeit. Kompt aber die eclipsis zu Gröningen fruer vmb vier minuten/ so übertrifft die selbig lenge der Basler lenge acht teütischer meilen. Dann hie zu land machen fast zwo teütisch meilen der lenge nach ein minut an der zeit. Vnd dohär kompt es das die laßzedel auff Nürnberg oder Wien gemacht/ seind zu Basel nit gerecht/ man nemme dan von der zeit des Volmons/ oder des Neüwen/ etlich minuten. Die zeit des Volmons vñ des titels seiner finsternissen/ ist ein zeit/ aber nit also ist es mit dem Neüwen vnd der Soñen finsternissen/ das laß ich nun hie rüwen. Es hat sunst auch noch ein grossen fäler/ mit dem Volmon vñ dem Neüwmon/ mit der Soñen vnd des

Die lenge eines lands zu suchen.

Mißzallung der laßzedel.

C Mons

Wons finsternüssen. Dann die zalen so man inn die laszobeln sezt/fälen alle gar nahe vmb ein stund/vnd ist wol ein wunder das so vil gelehrter Astronomi seind/vnd keiner den groben irthumb mercken vnd corrigieren will.

Was Ptolemeus im v. vi. vnd etlichen andern

nachghenden capiteln schreibt. Cap. xxx.

Ptolemeus leret in dem fünfften capitel/das man die tafeln über die länder für vnd für verendern müß/gleich wie sich die künigreich vnd fürstenthummen verendern/vnd nit allwegen vnuerwandlet in einem land stond. Ja das ist die fürnemste vsach/darumb man zu dem Ptolemeischen tafeln jezund new tafeln macht/dann von seiner zeit an/der dann vngesährlich anderthalb hundert jar nach Christus geburt gelebt hat/biß zu vnsern zeiten seind gar vyl vnnnd groß verenderung auff erdtrich beschehen. Das mögen wir wol in vnserm Teütschland spüren/in dem zu seiner zeit nit vil stett/schlösser/noch andere wonungen seind gewesen/ich wil geschweigen so vil fürstenthummen/Hertzogthummen/Landgraffschafften vnd Marggraffschafften. Man hat dozumal nit gewüßt zusagen von dem Elßas/von dem Franckenland/Hessenland/Thüringerland/Saßenland vnd andere der gleichen vil länder/die darnach erst seind erwachsen durch einwonig bestimpter völder. Poland ist zu seiner zeit fast ein einiger wald gewesen/aber jezund ist es ein groß künigreich. Item Constantinopel vnd die ganz Türckey ist zu seinen zeiten vnder den Römern gewesen/aber jezund können die Römer kaum sich des Türcken erwehren. Demnach ist wol von nöten das man zu vnsern zeiten andere tafeln mach über die länder/weder die alten vor vns haben gemacht/dan das erdtrich hat jezund gar ein andere gestalt/vnd ist auch anderst außgetheilt dann vor zeiten.

Item im sechsten capitel zeigt an Ptolemeus/das vor zeiten die gelehrten leüt in grosser achtung seind gewesen/vnnnd haben sich die künigreich gar trefflich weit außgestreckt/deshalben man dozumal mit grossen fügen hat mögen beschreiben diß oder ihenes land. Es seind auch vil gelehrter männer vor Ptolemeo gewesen/die vnderstanden haben die Welt zubeschreiben/vnder welchen Marinus über die andern gelobt wirt/aber doch hat er erwan auch geirret/vnd nemlich zu zeiten die lenge für die breite genommen/vnd widerumb die breite für die lenge. Er hat auch nit angezeigt vnd vnderweisung geben/wie man die ganze Welt beschreiben vnd figurieren solt auff der ebne. Darzu hat er erwan die lenge vnd erwan die breite der stett grösser gemacht dann sie sollen sein. Dise drey ding vnderstath Ptolemeus zu corrigieren vnd rechtfertigen in Marino.

Im 7. capitel verwirfft Ptolemeus des gemelten Marini meinung/do er geschrieben hat/das das erdtrich von dem equinoctial zu beyden seyten/vnnnd gegen beyden polus mögen nit weiter eingewonet werden dann auff 87. grad/vnnnd vnderstath das zu probieren durch etliche himlische zeichen/vnnnd fert zu wasser vnd land geschehen. Die himlischen zeichen darauff Marinus dringt/seind etliche sternen/als dann ist der groß vnnnd klein bär/die der beürsch mann nennet den grossen vnd kleinen wagen/Orión/Pleiades/Canopus/ıc. Im achten capitel verwirfft Ptolemeus Marinum mit seiner meinung/do er vnderstath zu probieren etliche schiffungen vnd füßgeng/wie das erdtrich gegen mittag sich nicht weiter strecke dann biß zu dem Steinbock circel/das ist vier vnnnd zwenzig grad von dem equinoctial/das las ich hie faren. Wir wissen zu vnseren zeiten baß dann Marinus vnnnd Ptolemeus wie ferz sich das erdtrich gegen mittag streckt/das man jertzäts umbfart/do man auß Hispania in Orient schiffet/wie ich hie vnder

Marinus ein
grosser Cos-
mographus.

vnden anzeigen will mit einem besondern capitel. Im 9. capitel verwirfft Ptole-
meus die vordrig meynung Marini/do er anzeücht etliche schiffungen/vnd dars
durch vermeint zübestätigen sein fürnemen. Im 10. capitel beschreibet Ptolemeus
sein eigene meynung/was er halte von der breite der erkanten Wels. Darnach im
11. capitel corrigiert Ptolemeus die tafeln Marini der lenge halb. Dann so Mari-
nus geschriben hat/das von den Canarien inseln/aller nechst hinder Hispania
gelegen/ghen Orient bis zu den völkern Sere seind 225. grad/hat Ptolemeus
nit mehr dann 180. grad gefunden. Im 12. capitel examinirt er in stuckweiß die
vordrige lenge/vnnd zeigt an das Marinus von den Canarien inseln bis zu dem
wasser Euphrates nit übel gerechnet hat/aber darnach weiter bis in Indiam hat
er die interuall nit wol getroffen/wie er darnach im 13. vnd 14. capitel durch etliche
schiffungen probiert/die do gangen seind bis zum fürgebirg Cozy vnnd der statt
Cururazc. Im 15. vnd 16. capitel bewert Ptolemeus das Marinus nit allein ges-
fäle hat in beschreibung der ganzen Irdischen Kugel/sunder auch in vilen besun-
deren stetten vnd örtern/denen er nit ire rechte lenge vnd breite geben hat/sun-
der also grob mit etlichen stetten vmbgangen/das er etwan zwo stett in ein mit-
tags lini gesetzt hat/die doch in einem parallel ligen/vnd herwiderumb. Er hat
auch etliche länder nit nach rechter gelegenheit an einander gesetzt/sunder etwan
ein land dem andern zu rucken gesetzt/das doch neben im auff der seiten ligt. Im
17. capitel zeigt Ptolemeus an/das Marinus inn seiner Cosmography nit zu-
stimpf mit den hystorien die zu seinen zeiten beschriben seind/von den schiffun-
gen die man gethan hat inn dem Indianischen möre/bis zu der hauptstatt Se-
ram/vnd von dannen bis in das vnbeant land. Im 18. capitel beweist Ptole-
meus/das Marinus kein rechte vnderweisung geben hat/wie man ein Kugel zu-
richten soll/oder die entwerffen auff einer ebne/darein man bringen könt stett
vnd berg zc. Im 19. capitel bezeügt Ptolemeus das er nit ein kleine arbeit hab ges-
habt in der Geographia Marini/bis er alle jrthummen corrigiert hat/vnd dar-
zu geschriben die lenge vnd breite. Er zeigt auch an/wie er einer jeden landschafft
ten geben hab jr gebürlichen anfang vnd außgang gerings vmb nach den vier
winden der Welt.

Was Ptolemeus im xx. vnd etlichen nachgehenden

capiteln tractiert. Cap. xxxvj.

Im 20. capitel strafft Ptolemeus Marinum/darumb das er nit geschick-
lichen beschriben hat die Kugel der erden auff der ebne. Er leret auch wie
man die vnder welt/darinn wir wonen/in zwen weg mag figurieren/
ein mal in einer rotunden Kugel/vn die darff nit viler kunst. Doch müß
ein solche Kugel gar groß sein/in des euffere weite alle ding beschribē wur-
den. Darzu möcht man nit in jr eins mals anschawen die ganz welt in jr entworf-
fen/sunder man müß ein land nach dem andern beschen/nach dem man die Kugel
anderst vn anderst vmbher treibt. Aber so die ganz welt geschicklich auff ein ebne
figurirt wirt/mag man sie mit einem anblick eins mals anschawen/vnd man
darff nit ein theil nach dem andern härumb werffen. Ein solche rüstung wol zu-
sammen proportionirt/hat Marinus nit können fürschreiben/sonder in den pa-
rallelen mercklichen gefält. Im 21. capitel thut Ptolemeus meldung von einer rü-
stung/darinn man nit vnbequemlich fassen mag die welt/nemlich wann man für
die meridian schlechte linien/vnd für die parallelen krumb circel linien/auf ei-
nem centro gerissen/mächte. Im 22. capitel leret Ptolemeus/wie man ein einfas-
sung zürichten sol/darein man die welt so weit sie beant ist/begreifen mag. Vnd

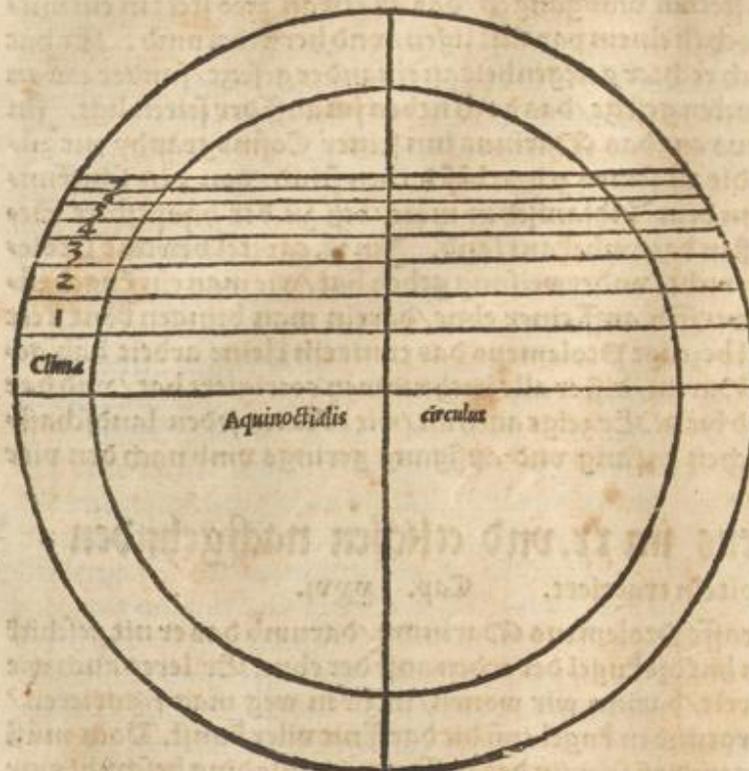
C ij die weil

diweil zu den zeiten Ptolemei nit mehr dan die halb welt bekant vñ erfaren ist ge wesen/leert er wie man ein halbe kugel auff der ebne beschreiben sol. Soliche halbe kugel hab ich beschriben nach der vniuersal tafel/in welcher anzeigen wirt die halb welt/so weit sie bekant ist gewesen zu den zeiten Ptolemei. Im 23. cap. setze Ptole meus 20. namhafftiger parallelen/nach denen die grösste taglänge in einer jeden re vier im jar genossen werden. Vnd hie soltu mercken/das die gemelten parallelen also seind geordnet/das sie auffsteigen von vierteil stunden oder halb stunde/wie du sehen magst in der figuren hartzu gesetzt. Sie haben auch nit alle besunderer na men/dan allein die/die gezogen werde über namhafftige stett/wasser/berg/oder andere orter. Zwischen die parallelen setzen etliche climata/vñ begreiffet clima ein sollich breit spacium gerings vmb das erdtrich/das der tag vñ anfang des clima bis zu seinem aufgang sich verwandelt auff ein halbe stund. Deshalben ist clima ein ander ding dan parallel/wiewol sie beide ghan vmb das erdtrich vñ Occident ghen Orient. Dan parallel ist ein blosser circel/aber clima ist ein breite renier vñ das erdtrich/wie du bey der figuren hartzu gesetzt sehen magst. Es hat ein jeglich

Parallelen anzeigen der taglänge.

was clima.

was parallel.



Meroe ein insel des wassers Nili.

clima drey parallelen/do es angath/aufgath/vnd im mittel/vnd werden die climata je weiter von dem equinoctial je leger/nach dem die taglänge gegen mitnacht je weiter je mehr sich außstreckt. Do das erst clima an ghat/hat derselbig parallel dē lengsten tag zwölff stund vñd fünf vñd vierzig minuten. Aber der mittel parallel hat dē lengsten tag dreizehen stund/vñ gath durch Meroen/darvon er auch den namen hat. Der parallel bey dem das erst clima vfgath/vnd das ander anfhat/hat dē lengsten tag dreizehen stund vñd

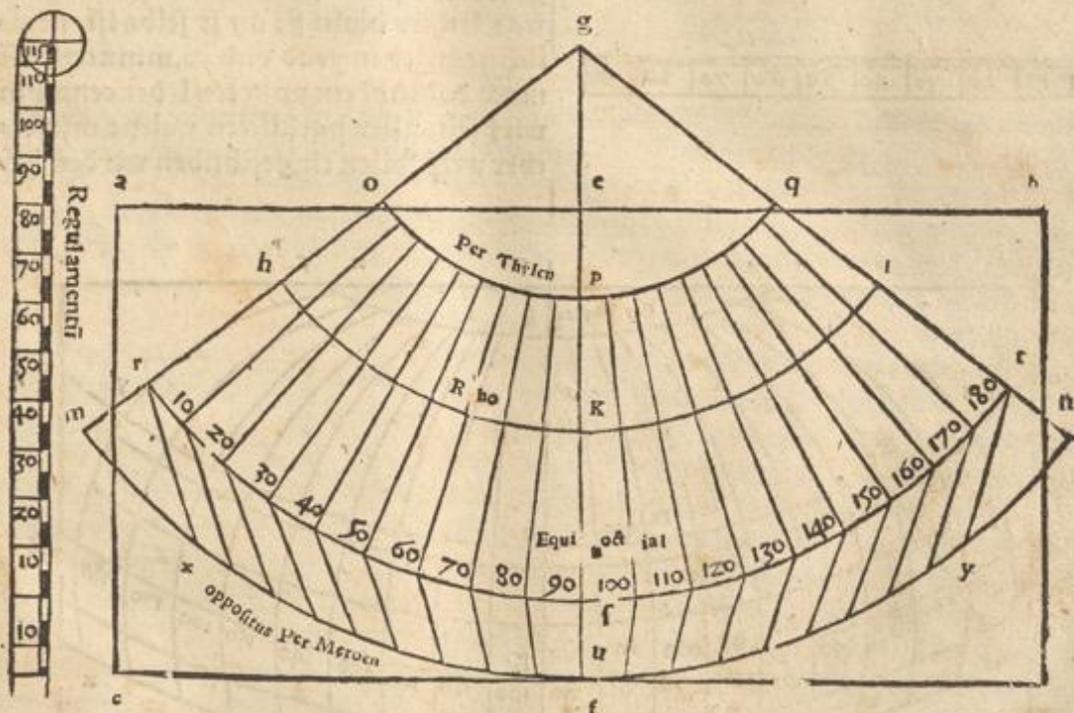
5. minuten. Do das ander clima aufgath vnd das drit anfhat/hat der lengst tag 3. stund vnd 45. minuten/vnd der parallel darzwischen hat 13. stund vnd 30. minuten/vnd heist der Syenisch parallel. Do das drit clima aufgath/hat derselbig parallel den lengsten tag 14. stund vnd 15. minuten/vnd der mittel parallel/Alexandrinisch genent/14. stund/vnd nit mehr. Do das vierde clima aufgath/hat der selbig parallel/den lengsten tag 14. stund vnd 45. minuten/vnd der mittel parallel Rodyser von Rodys genent/14. stund vnd 30. minuten. Do das fünfft clima aufgath/hat der selbig parallel/Byzantisch oder Costantinopolisch genant/dē lengsten tag 15. stund vnd 15. minuten/vnd der mittel Römer genant/15. stund/dann also lang ist zu Rom der lengst summer tag/vñd inn allen flecken die vnder dem selbigen parallel ligen. Do das sechste clima aufgath/hat der selbig parallel den lengsten

lengsten tag 15. stund vñ 45. minuten / vnd der selbig parallel gach über die Eyde
gnoschafft / do sich dann das siebend clima anfahr / vnd ender sich an dem paral-
lel do der lengst summertag hat 16. stund vnd 5. minuten. Vnder disem parallel
ligen Cöln / Wartpurg / Erdfurt / Leipzig / zc. Weiter gegen mitnachte zñ / has-
ben die alten kein climata / aber parallelen gesetzt / dann der tag nimpt gegen dem
polus gar trefflich sehr zñ an der sumer lengte / gleich wie zñ winter zeiten die nacht
je weiter gegen dem polus / je mehr an der lengte zñ nimpt. Von disen parallelen
hab ich auch hie fomen etwas geschriben im neünzehenden capitel.

Was Ptolemeus im xx. vnd letzten capitel

seines ersten büchs beschreibet. Cap. xxvij.

B Ptolemeus schreibet im letzten capitel zwen weg oder weiß / wie man den
umbkreis oder kugel der erden entwerffen sol vff einer ebne. Die erst Beschreibung
einer kugel
vff der ebne.
weiß wirt genossen auß einer kugel die man stäts umbhär treibe / vnd
scheinen die mittags circel gleich als weren sie schlechte linien. Die an-
der aber wirt abgezogen von einer kugel oder spheer die still stath. Die
erst beschreibung wirt also in fassung gefelt. Nach nebē einander zwen quadran-
gel mit gleichen seiten / vnd verzeichne sie mit disen büchstaben / a e / b d / f c. Dar-

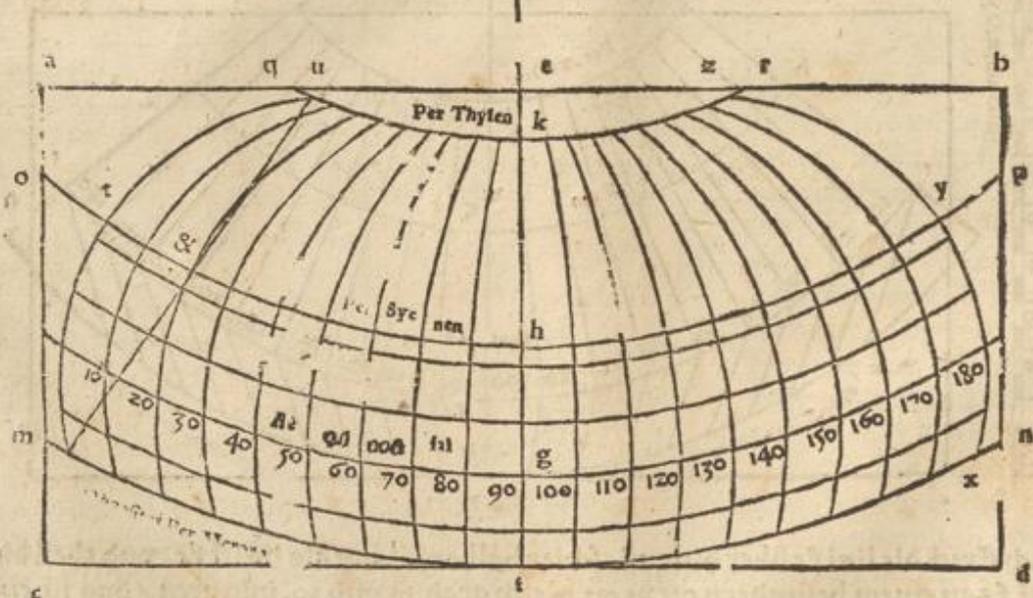


nach streck die lini fe über hinaus / schier halber so lang als do ist fe / vnd theil die
lini fe an einem besondern ort in 97. gleich gradus vnd 20. minuten / das ist ein
drittheil eines grads / vnd so das geschehen ist / nim mit einem eisen circel von der
lini fe 34. grad / vnd trag sie mit dem gespannen circel über in die gestreckte lini /
vnd wo hin der circel reicht / do mach den puncten g / der den mitnächtigen polū
anzeigt / vnd ein centrū ist für parallelen / equinoctial / vnd der durch Rodys vñ
durch die insel Thylen gat. h Der parallel durch Rodys / stath 79. grad weit von
dem centro g / vnd der durch Thylen 52. grad / der equinoctial 115. grad / vnd der
am gegenheil durch Merocn / 131. grad. Die meridian schreib also drein. **Nim** von
C ij dem

dem regulament mit einem circkel 40. grad/ vnd setz den circkel also gespannen auff den parallel der durch Rodys gath/ vnd theil die selbige weite in fünff gleicher theil/ vnd zeuch darnach schlechte linien von dem parallel der durch Thylen gath bis zu dem equinoctial/ vñ diser meridian linien mach zu beiden seiten 9. so stach je ein meridian 10. grad weit von dem andern/ vnd begreiffe die ganz fassung der circkeln vñ linien die halbe kugel des erdrichs. Vnd domit du nit verfarest in deiner handlung/ hab ich dir für augen wöllen stellen ein figur diser beschreibung. Das regulament zu der rechten diser figuren/ dienet zu einschreibung der stett/ berg/ vöcker/ wässer/ so vyl die breite antrifft/ 20. Dann ein jegliche stadt im Prolemeo hat zwo zalen/ die erste dienet zu der lenge/ vñ die rechnet man nach der zal die zu dem equinoctial ist geschriben. Die andere zeigt an die breite/ vñ die wirt gerechnet von dem equinoctial gegen mitnacht/ vnd das nach dem regulament/ das man heffet in das centrum g vnd laßt es vñhär lauffen vff der figuren. Weiter lehret Prolemens in disem capitel wie mā ein spheer oder kugel auff die ebne beschreiben soll/ nach dem

10	20	30	40	50	60	70	80	90
----	----	----	----	----	----	----	----	----

gestalt einer stillstandten kugel/ vnd das mit solcher weiß. Nach zwey quadrat neben einander mit gleichen seiten/ vnd vñderscheid sie mit einer linien/ die soll verzeichnet sein mit den büchstaben e f. Dese liny theil anderstwo in neünzig gleicher grad/ vnd streck sie über das e hinaus/ et was lenger dann sie an jr selbs ist/ nemlich neünzehen grad vnd 50. minuten/ vñ mach dohindē ein puncten l/ der centrum wirt sein aller parallelen welche mit solcher weiß sollen eingeschriben werden. Ze



le vom f über sich sechzehen grad vnd 25. minuten/ vnd schreib doselbst hinaus zu dem centro l den equinoctial circkel. Weiter von dem equinoctial circkel zeile ob sich 23. grad vnd fünffzig minuten/ vnd schreib doselbst hinaus dem centro l den Krebs circkel oder parallelen. So das geschē ist/ zeile von dem equinoctial drey vnd siebenzig grad/ vñ mach doselbst hinaus dem centro l den parallelen d durch Thylen gath. Nach den parallelen schreib die meridian circkel in dise figur mit solicher

solcher weis. Wilt du das sie fünff grad voneinander standen/so thät im also. Faß mit einem circfel zwen grad vnd fünffzehen minutē/ vnd trag die selbige weite in den parallelen der durch Thülen gath/ vnd cruck sie achtzehen mal auff ein jede seiten auff dem selbigen/ das ist/ mach zu der rechten hand achtzehen puncten im parallel/ vnd zu der lincken auch so vyl. Weyter faß mit dem circfel vier grad vnd 35. minutē/ vnd mach im parallel der durch Syenen gath/ auff jetlicher seiten 18. puncten. Des gleichen solt du thun im parallel der do heißt oppositus per Merroen/ das ist/ der so fern von dem equinoctial gegen mittag stath/ als Merroen von dem equinoctial gegen mitnacht ligt. Vnd so du in disen dreyen parallelen alle puncten gemacht hast/ solt du in ein krumme linien mit dem circfel ziehē die drey puncten/ die am nechsten bey der linien e stond in den dreyen parallelen/ vnd d3 zu beyden seite der lini fe. Darnach solt du zu gleicher weis thun mit den andern dreyen puncten in den dreien parallelen gelegen/ vnd sie auch in ein krumme lini ziehen/ vnd also für vñ für biß zu den letzten punctē. Vnd damit du in der handlung gewis seyest/ hast du hie formen ein figur/ die dir weiter bericht geben wirt. Vnd also hast du in einer kurzen summ mit etlichen meinen zugelegten worten/ was Ptolemus in seinem ersten buch von capitel zu capitel handelt.

Von des möres schiffungen.

Cap. xxviii.

MAn hatt sich auch vor langen zeiten vil gebraucht des möres / vnd weit darauff hin vnd her gefaren/ finde man doch nit das man solche grosse vnd weite reisen darauff gethan habe/ wie jezunde zu vnsern zeiten/ do auch schier nichts vnerfaren in dem weiten möre ist überbliben. Es ist Ptolemus ein weiterfarner mann gewesen/



wie er auch ein groß theil der wele beschriben hatt/ aber es ist ihm vil verborgen gewesen/ das erst in dreissig oder vierzig jaren bey meinen zeiten ist erfunden worden. Die spitz so du in der general tafeln in Africa siehest über den winter circfel ghan/ ist erst zu vnseren zeiten erfunde vnd bekant worden/ vnd ob schon vor Christi geburt einer oder zwen gefunden seind / die auch vmb Africa gefaren seind/ wie ich am selbigen orth anzeigen will/ ist es doch nichts gegen den schiffungen die jezunde geschehen. Des gleichen

die grossen inseln America/ Parias/ Cuba/ Hispaniola/ Sipangri/ Francisca/ vnd andere vil mehr seind vor vnsern zeiten den alten vnbekant gewesen/ wie dann auch das eüßer theil des lands Indie. Es ist auch bey vnsern zeiten das land Calicut in ein groß geschrey kommen / das doch ein alt bekant land ist gewesen/ nemlich den vmbseßern/ dan es zwischen Arabiam vnd der inseln Taprobana gelegen ist/ wie du sehen magst in der ersten general tafeln/ aber die neuwe vnd vorhin vnerhörte schiffung hatt es vns bekant gemacht/ das doch die vnerfarnen menschen für ein neuwe insel halten. Vnd also solt du mercken das vor vierzig jaren die grösste schiffungen Europe seind geschehen inn dem Mittelendigen möre/ von Hispania (z ein end ist in Europa gegen Occident) biß zum Heiligen land/ oder von Brabant vnd Engelland in Hispaniam. Des gleichen von Venedig biß in Africam vnd Egypten/ do das wasser Nilus lauffe in das

Calicut ein alt land.

Schiffung
von Hispanien
in Orient.

Wittellendig möre. Es seind die Egypter auch gefahren durch das Rot möre bis gehn Calicut/ vnd zu den andern Orientschen örtern / dannenher sie gebracht haben gewürtz vnd specerey für das ganz Europam. Aber jezunde hatt man ein andere straf gefunden gehn Calicut in Orient. Dann man sitz im Hispania züschiff/ vnd fahrt vmb das ganz Africa vmbher bis in Orient. Zum ersten gath die schiffung ferz gegen mittag/ bis zu end des Africanischen erdrichs/ darnach wendet sich das schiff dem erdrich nach gegen mitnacht / bis man kompt zu dem Roten möre/ vnd von dem Roten möre bis gehn Calicut/ vnd andern ländern vnd inseln/ darin man gewerb für vñ kauffmans handel treibt. Man fahrt auch hinder Hispanien hinaus/ gegen den neüwen inseln Americam / Spagnolam/ Jucatanam vnd der gleichen/ welches mechtig groß reisen oder fertz seind/ vnd sich strecken über tausent meilen in das weit möre hinein/ wie ich hie vnden weiter anzeigen will. Aler von Europa gegen dem mitnächtigen polus / kan man nit herumb züländ oder züschiff komen/ dann das genübel vnd die kelte ist doselbst zü groß/ das sie der mensch nit erleiden mag/ wie dan auch ist gegen dem mitnächtigen polus/ als des Hispanischen künigis Emanuelis schiffleüt das erfaren haben/ die gar nahe verdorbē waren/ do sie sich züferz lieffen gegen dem mittag/ vnd wagten sich gegen dem selbigen polus. Von diser schiffung wirst du hernach vyl hören/ wann wir zü beschreibung der neüwen inseln kommen.

Von der ersten einwonung des erdrichs.

Cap. viii.

Wie weit vnd breit sich die wonung menschlichs geschlechts vor dem sündflus auff erden hab außgestreckt/ vnd was sie für gebäu auffgericht/ stett vñ länder bewonet/ ist vns nit zü wissen/ dan es ist alles zü grundt gangen in dem sündflus/ was sie haben gebawen vnd zügerüft. Es ist aber wol zügedencken/ das sie grosse treffliche gebäu haben gemacht/ angesehen das jr alter sich gestreckt hat auff die acht vnd neühundert jar/ vnd vil grosser vnd starcker risen vnder ihnen gewesen seind. Die heilig geschriff Genesis am vierdren/ fünfften vnd sechsten thüt meldung von ihrem wandel vnd wesen. Es schreib auch der alt Heydnisch historien beschreiber Berofus/ der zü den zeiten des grossen Aleyanders zü Babylonien gelebt hatt/ von dem wesen das vor dem sündflus die menschen auff erden gefürt haben/ vnd spricht also. Vor dem erschrockenlichen sündflus/ in dem die ganz welt verdarb/ haben sich vil jar verlauffen. In den zeiten wz bey dem wald Libanum ein grosse mechtige statt Enos genant/ darinnen woneten die Helden vnd Risen/ vnd herscheren oder tyrannisierten über die ganze welt/ von Vndergang bis zü auffgang der Sonnen. Dan sie verliessen sich auff iren grossen starcken leib/ vñ mit neüw erfundenen waafen vndertrucken sie jederman. Sie giengen nach den leibs lüften/ vnd erfunden gezält/ seitenspil vnd alle lust. Sie frassen die leüt/ verderbten die entfangnen kinder/ triben vnkeüschheit mit iren müttern/ töchtern/ schwestern/ Knaben vnd thieren/ vnd was kein laster das sie nit begiengen/ mit verachtung der geistlichkeit vnd der götter. Aber nach dem die welt mit ihrer ertrinckung widerumb trockē ward von dem wasser/ seind nit mehr dan acht menschen gewesen in Armenia Saga/ von denen gepflanzet ist worden das ganz menschlich geschlecht auff erden. Vnd es gieng also zü. Als das schiff im gewes

Cain hat Enos gebawet daraus züruben.

im gewässer sich gesetzt hatte / auff dem gipffel des bergs Gordies / gelegen in Ar-



menia / vnd das erdreich widerumb ^{Die arch} ^{Noe.} eretrocknet was / ist Noa mit seinem gesind von dem berg herab gestigen auff die ebne des felds / das dan vol todtter cörper lag / vnd darum auch bis auff den heütigen tag ^{die arch} ^{Noe.} meche adam / genenet wirt / das ist / todtte menschen / vnd seind do die ee leüt zusamen kommen / vnd ha ben allwegen zwen zwilling geboir / ein kneblin vnd ein meitlin / vnd do dise auff kamen vnd auch eeleüt wurden / habend sie auch zwey auff ein geburt bracht. Dann Gott vnd die natur hatt nie die creatur in nö-

ten lassen stecken / was anderst antriffte erhaltung der welt. Do nun in solcher ge stalt in kurzer zeit das menschlich geschlecht sich fast seer gemeert hatt / vnd das lande Armenia voller leüt was / wurden sie gezwungen sich eins theils von dan nen zümachen / vnd neüwe wonungen züsüchen. Vnd Janus jr vatter (also nen net Berofus den alten Noe) vermanet er ire fürwesser / das sie lügren vmb neüwe wonungen / mächten policien vnd wolgeordnete gemeinen vnder den menschen / vnd richteten auff stett vnd flecken. Er bestimpt jnen die drey theil der welt / Asi am / Africam / vnd Europam / wie er sie vor dem sündtflus gesehen hat / vnd gab einem jetlichen fürsten ein land / zu dem er sich fügen solt mit seinem volck. Den Nimbrod ^{Nimbrod} ^{erst künig.} sagt er zu einē künig in Babylonia / welcher auch kam in dz feld San-



naar / vñ gab do an ein statt / vñ richtet auff ein trefflich grossen thurn bis über die höhe der berg / zu einem zeichen das das Babylo nisch volck das erst in der welt. Aber in Egy pten schickt er den Cham / inn Libiam vnd Cyrenen sandt er Tritonem / vnd inn das ander theil Africe Japetum / der sampt dem Africa auch hett ein groß theil in Europa. Gegen Ociene in Asiam schickt er Gangan / von dem auch ein wasser den namen hat em pfangen. Vnd in Europam verordnet er Tuisonem / der herschet von dem wasser Ta nais bis zum Rhein. Zülerst ist auch Janus selbst außgangen von Armenia / das er al lenthalben in der welt ordnung mäche vnd betiw anrichtete. Dis seind die wort Berosi / die er on zweifel gefunden hatt in geschriffte die seine vorfaren hinder jnen verlassen ha ben. Es ist wol zügedencken / das Noe vnd seine drey sün / die beyde welt geschē haben / die vor de sündtflus vñ die nach dem sündt-

flus / haben nach jren nachkommenden gesagt / wie es ein gestalt auff erden gehabe vor dem sündtflus / vnd ist also etwas nach jrem todt bliben auff erde vnder den

C v menschen

menschen von der ersten welt so vor dem sündtflusß ist gewesen. Vnd dz du wol verstandest die vorgesezten wort Berosi/ solt du mercken/ das Armenia vnd Babylonia ligen in Asia/ wie du sehen magst in der tafeln Asia/ aber Egypten vnd Cyrene seind in Africa gelegen. Du magst wol selbs hie versthan/ das nach den worten Berosi/ wir Teütschen Kommen von Tuiskon/ daruon ich etwas weiter schreiben werd/ so ich in disem büch erreich das Teütsch land.

Von dem irdischen Paradyß.

Cap. xxx.



Jeweil ich mir fürgenomien hab in disem büch zubeschreiben das ganz erdtrich nach seiner gelegenheit vnd bewonten landschafften/ vnnnd das Paradyß auch ein bestimpten plaz des erdtrichs begreiffte/ ist es nit auß dem weg/ das ich hie im anfang meines schreibens anzeig/ wo doch diser lustgarten auff erden seine läger habe gehabt zü den zeiten



do vnser ersten ältern Adam vnd Eua von Gott erschaffen seind/ vnnnd auch ob sollicher garten noch vorhanden sey oder nit. Auff das sole du nun hie züm ersten wissen/ das bey den gelehrte gar mancherley meynungen seind vonn dem Paradyß/ vnnnd gar nahe ein jetlicher daruon ein besunder gedicht hinder ihm verlassen. Etlich sprechen es lig in Orient außserhalb dem Krebsz circkel/ vnd auch des steinbocks circkel. Die andern setzen es vnder den Equinoctial/ inn ein wol temperiert land.

Die dritten habē gedichtet/ es lig auff einem hohen berg/ der alle vngeßtümme der wolcken übersteig/ vnnnd werden Henoch vnd Elias lebendig mit leib vnnnd seel darin behalten. Die vierdten halten/ es hab vor dem sündtflusß etlich fruchtbare länder inn Oient begriffen/ als nemlich Syriam/ Damascum/ Arabiam/ Egyptum etc. vnd sey sein begriff nit klein oder eng/ sunder groß vnd weit gewesen/ vnnnd ist gestanden bisß zü dem sündtflusß/ verwaret durch hüt der Engeln/ wie die geschriffte sagt. Vnd als aber die ganz welt durch den sündtflusß vertilcket ward/ ist auch diser edel garten zügrunde gangen. Dann wo er noch vorhanden were/ hett es nit mögē sein/ er were etwan nach dem sündtflusß von den menschen erfunden/ nach dem doch alle winkel der erden erfunden vnnnd beschriben seind. Er hatt in jm begriffen das besser theil des erdtrichs/ vnd Gott hatt auch edlere böum darin gepflanzet dan auff dem andern erdtrich/ von welchem d mensch gar ein zarte vnd gesunde narung zü auffenthaltung seines lebens hette gehabt. Vnd besunder was ein baum darin/ der hieß der baü des lebens/ vnd des fruchte wäre gleich als ein heilsame artzney dem menschen gewesen/ die inn ihn einer ewigen jugent hett erhalten/ das er nit alt were worden/ noch des alters mühseligkeit empfunden hett/ sunder krefftige glider behalten/ bisß er zületzt von dem zeitlichen vnd leiblichen leben on mittel des todts genomien were/ vnd in das geistlich vnd ewig leben mit leib vnd seel gesetzt. Es hett der mensch in disem garten auch arbeit gehabt/ die were aber gewesen on alle schwecherung des leibs/ on schweiß vnd müde

vnd müde. Das erdtrich hett von jm selbs bracht nit allein notturffteige / sunder auch lustige ding / vnd were der mensch vnder dem gewechß gangen / vnd hett alle ding geordnet nach seinem gefallen / vnd were sein arbeit nur ein kurtzweil gewesen / vnd ein verwunderung der güthaten Gottes / so er durch die geschöpfften dem menschen hette bewysen. Das erdtrich hett noch kein fluch / darumb were kein vnkraut noch vnfruchtbar do gewesen. Es haben die Juden auch ein besunderere fantassey von diesem Garten / vnd ich find seltsam lügenwerck bey ihnen daruon geschriben. Sie wöllen er sey noch vorhanden / vnd seyend vyl personen darinn mit leib vnd seel / vnd besunder schreiben sie ein fabel von dem grossen vnd gerechten rabi Jehosua / (sie halten es aber für ein warheit) wie Gott der Herr zu jm geschickt hab den engel des todes / do er sterben solt / vnd ließ jm fragen was er vor seinem end von Gott begerte. Do begert er man solt ihm sein stath zeigen in Gan Eden / das ist / im Paradys. Er ward der bitt gewärt / vnd von dem Engel des todes geführt biß zu der mauren des Paradys / do solt er oben hinein gucken / aber dorffte nit darein ghan. Was geschach: Do er also nahe darzu kam / entran er dem Engel vnd wütschte eylends hinein / durchgieng es vnd besahe alle gemach / fand syben wonungen darinn / deren ein jede in der lenge hat hundert tausent meyle / vnd in der breite zehen tausent. In der ersten waren die Heyden so vor iren irthummen sich bekert hatten zu dem Gesatz Gottes. In der andern wonen die büßfertigen. In der dritten / Abraham / Isaac / Jacob / vnd alle kinder Israhel die auß Egypten gangen waren / vnd in der Wüste gestorben. In der vierden was niemand / aber in der fünfften ware Messias / ein sun David / vnd Elias. In der sechsten waren die ihenen so in Kummer vnd angst gestorben / vnd in der sybenden alle die / die durch kranckheit oder marter von hinnen geschieden waren. Solliche narheit schreiben die arbeitserigen Juden / vnd die einfeltigen halten vyl darauff / ob schon nit ein büchstab auß der geschriffte darbey ist. Die mag aber einer mir fürwerffen das wort Christi / so er sprach / heüt wirst du bey mir sein in dem Paradys / vnd darauff prohibiren / das noch aufferden das Paradys ist. Antwort. Es erkläret sich selb diser spruch auß der bitt des schwächers / do er sprach / Herr gedencck mein so du kömest in dein Reich. Antwort jm Christus / heüt wirstu sein bey mir im Paradys / das ist / in meinem Reich / Das Reich Christi ist aber nit in diser welt / wie er vor Pilato sprach.

Der Iuden fabel vom Paradys.

Von verenderung der stete vnd länder.

Cap. xxxij.

Er weyß mann Salomon spricht Ecclesiast. am ersten / das die geschlecht der menschen härkommen vnd widerumb verghand / aber das erdtrich stath allwegen. Als wölte er sprechen / Was Gott macht / das hat ein bestande / aber was durch die menschen wirt auffgericht / das zergath mit den menschen. Es seind vor zeiten gewesen groß namhafftige stete inn der welt / vnd wann du sie jezundt süchen woltest / so möchtest du auch nit finden ire zerfallene mauren / ja du möchtest nit bald finden einen menschen der dir könte zeigen die hoffstat auff deren sie gelegen seind / vnd wann du an dasselbig orth kämest / möchtest du kaum in dein hertz fassen das leüt do hetten gewonet / also gar zergath der menschen pracht hie auff erden. Das bezeüget Troia in Griechenland / Aleyia in Burgund / Tyrus in Palestina / Corinthus in Peloponneso / Babylon in Scenaar / Athene in Attica / vnd andere mehr treffliche stete / die vor vyl hundert jaren inn grundt geschleiffte seind. Vnd doch wie

Strabo

Strabo schreibt/ist der mensch darzu geneigt/das er gern gath an die end vnd ort do vorzeiten sollich groß vnd eerlich stett seind gelegen/zü beschauwē ire füß stapffen vnd verfallen mauren/gleich wie man gern heimsücht die gräber/darinn verdeckt seind die bein der namhaffteigen vnd hochberümpften männer. Das aber etlich stett so gar zügrund seind gericht/das nachmals kein überbliben zeichen mehr gesehen werden/ist kein andere vsach/dan das die alten fast mit holtz haben gebawen/vnd nit mit steinen/wie zü vnsern zeiten/vnd darumb so das feüwer in ein statt kōmē ist/ist sie darnider gelegen vnd nichts überblibē/man hab sie dann wider auffgericht. Es seind auch vor zeiten gewesen etliche länder/die mercklich seer in irem gwalt haben zügenommen/vnd ire künigreich weit auß gebreytet/die doch jezund zü vnsern zeiten ganz vnd gar erlāgen/oder gar vnachtbar wordē seind. Des magst du zü einem eyempel nemen Babyloniā/Perisiam/das Jüdisch land/ja Italiā vnd Macedoniā/vnd andere vill länder/die zü vnsern zeiten noch andern ländern vnderworffen seind. Vnd dargegen wo vorzeiten kein gewalt vnd herrschafft ist gewesen/do wirt zü vnseren zeiten groß macht vnd pracht gefunden. Vnd also gath es in der welt auff vnd ab/das es je war ist. Es ist nichts ewig vnder dem Mon/vn nichts bestendig vnder der Sonnen. Es verändern sich die künigreich vn fürstenthūmen/es gath ein statt ab vnd die andere auff/es werden die völker verrückt von einem land in das ander/do zerfale das land/do verdirbt die gegēheit/do überfale das fürstenthūm ein groß vnglück/vnd der verenderung seind so vil in der welt/das niemand sie erzelen mag/vnd das noch erschrocklicher ist/wir verfallen mit der verfallenden welt/vnd verderben mit irem verderben. Darbey wir erkennen sollen/das wir vnser hertz nit schlahen sollen auff die welt/noch iren anhangen/sunder süchen die statt vnd wonung Christi/die auff einem starcken felsē gegründt ist/do wir in ewigkeit nit verfahren mögen. Gemelte zergengnus der länder vnd stett/geschicht etwan durch die feind/etwan durch feüwer oder andere vnglück/etwan auch verfallen sie von dem erdbidem oder andere heimliche vnd verborgnen sachen/wie wir dann in den hystorien finden/das in den erdbidmungen vil menschen vñ jr leben kōmē seind. Es seind auch durch den erdbidem etliche inseln zü dem erdrich gewachsen/vnd dargegen etliche inseln von dem erdrich abgerissen/wie dann kundtbar ist von Sicilia/Euboēa/vnd etlich mehr/das ich an seinen ortern nit verschweigen wil. Es ist auch etwan geschēhen/das grosse vnd weite felder verwandelt seind in groß wasser see. Ein eyempel hastu in der Bibel bey dem Todten möre. Es seind auch in etlichen ländern abgangen etliche natürliche ding/vnd dargegen auffgangen etliche ding/deren man vorzeiten doselbst mangel hat gehabt. Vñ ein eyempel bey dem Balsam/der vorzeiten zü Jericho allein in der welt gewachsen ist/aber nach der zerstörung Jerusalem nit mehr do hat wöllen wachsen/wie Josephus schreibt. Solche verenderung kōmpt auß neuwer gelegenheyt vn züsāmen fūgung der himlischen cōrper. Ja do hār kōmpt es/das jezund in einem land wein wachst do er vorzeiten nit hat wöllen wachsen/oder an einem ort gefalt jezund sylber vnd ertz/do man es vorzeiten nit hett mögen finden. Dann die himlischen einflūß/die dem erdrich zü disem oder ihemnem krafft geben/verändern sich nach dem die himmel durch ire stāte bewegung anderst vnd anderst sich züsāmen fūgen. Verenderung der völker von einem land in das ander/geschicht gemeinlich vmb zweier vsach willen.

Es mag



Es mag etwan ein land die menge seines volcks nit erneren / vnd dann ist von nöten das ein theil darauß ziehe vnd ein ander land einnemen / wie vor zeiten die Gothen / Cimbren vnd Longobarden gethan haben. Es ist auch etwan ein boden besser dan der ander / das hat offte die leüt bewegt / das sie jr vngeschlacht erdrich haben verlassen vnd ein anders eingenommen. Also finden wir das die alten Cosmography setzen die Heluetier zum vrsprung der Thonaw / vnd nennen jre wohnung heremum Heluetiorum / die doch zu vnsern zeiten alle wonen im Schweyzer gebirg. Es seind auch durch die krieg offte land vnd leüt verruckt worden / vnd in andere erdrich gefürt.

Land vñ
leüt werden
verruckt.

Wie die grossen Keyserthummen in der Welt
seind erstanden vnd wider zergangen. Cap. xxxij.



DCh hab in dem vordigen capitel angezeigt / wie die menschliche ding also gar vnbestendig vñnd wandelbarlich seind / nit anderst dann der mensch selbs. Dann wie der mensch zum ersten nüt ist / darnach wirt er empfangen / vñnd gar klein auff erdrich geboren / vñnd demnach wechselt er vñnd nimpt zu bis er ein rechte person erlangt / darnach wirt er alt vñ nimpt von tag zu tag ab / bis er zulest gar zu boden falt / also gath es vff erdrich zu mit den grossen Königreichen oder Keyserthummen. Sie haben offte ein liederlichen anfang / aber nemen mit gliick also lang zu / bis sie kommen auff das höchst

Das künig-
reich von
Assyria.

Der groß
Alexander.

Carthago
vnd Rom.

höchst vnd erreichen den obersten grad. Sie werden mit waffen/mit satzungen/
vnd mit räch befestiget/aber werden dannoch alt/vnd fallen zülest gar darnid-
der. Es hat das Keyserthumb zu Assyria gar ein alte gedechtnus/vnd ist groß
vnd langwerig gewesen/ist aber dannoch zergangen. Dañ man finde/das die sel-
bigē künige haben tausent vnd dreihundert jar weit vnd breit regniert. Darnach
verruete sich die Monarchy oder diß gewaltig Reich in das land Mediam/vnd
blib do dreihundert vnd fünfzig jar. Aber es zergien auch/vnd kam aller ge-
walt vnder die von Persia. Die Perser mochten den grossen gewalt auch nit vil
hundert jar behaupten/sunder das glückrad kere sich bey jnen auch harnumb/vnd
kam der groß Alexyander von Macedonia auß Griechenland/vnd bracht vnder
sich das ganz Asiam mit allen künigreichen/provingen/vnnd landschafften. Er
hett sollich groß glück/das jm nie kein angriff misrieth/wiewol er von künigen/
fürsten/vnd mechtigen sterten grossen widerstand hett/wie ich harnach in den sel-
bigen landschafften anzeigen wil. Aber als schnell der gewalt bey jm zu nam/also
schnell fiel er wider darnider. Dañ do er zwölff jar im ganzen Asia bis in Indiam
regniert hat/ward jm zu Babylonia vergeben/vnd erstunden nach jm sieben kün-
nige/die vnder sich theilten die eroberten länder. Zu der selben zeit fiengen an die
zwo stett Carthago in Africa vnnd Rom in Italia auch gewaltig werden/vnnd
brachten vnder sich vil andere künigreich. Doch mocht Rom nit sehen vnd leiden
das Carthago jr gleich wurd/vil minder das sie höher in dem gewalt auffstige vn-
in zeitlicher glory jr fürgieng/darumb dempffe sie vnnd dilct gar auß Carthagi-
nem mit dreien grossen vnd herten kriegē/wie ich an seinem ort sagen wil/domit
sie allein allen gewalt zu jr bracht/vnd es hat jr auch gelungen. Dann sie ist also
fern kommen/das sie vnder sich bracht hat Europam/Africam/vnnd ein groß
theil von Asia bis ghen Persiam/Mediam/Hircaniam/ze. wie ich weiter sagen
wil wann ich zu der landschafft Italam komme. Aber sie hat zülest auch entpfun-
den/das sie menschlicher wanderbarkeit ist vnderworffen gewesen. Dañ wie sie
andere völker hat überwunden/also ist sie auch zülest von den Gothē überwun-
den/beraubt vnd verbrent worden. Diß seind nun die vier grössten Monarchyen
oder Keyserthummen gewesen/die je auff erdrich kommē seind/das Reich von
Assyria/das Reich von Media/das Reich von Persia/vnd das Römisch Reich.
Aber es ist nie keins so mechtig worden/das die ganze Welt vnder sich hett mö-
gen bringen. Du findest nicht das die Römer vnder jnen gehabt haben das eüßer
Morland in Africa/Indiam in Orient/vnd vil inseln/ja dise länder seind dozu-
mal noch nit recht/oder auch gar nit bekant gewesen den Römern. Zu vnsern zeis-
ten haben wir von dem Römischen Reich kaum ein schatten/also hat es sich ge-
schmelert/vnd ist zübesorgen es werd ein mal gar darnider fallen. Dann wir sehen
wie näben jm andere mechtige Keyserthummen erstohn bey den Soldanischen/
bey den Tartarn/vnd bey den Türcken. Wie aber das Römisch Reich vnder dem
Keyser Constantino ghen Constantinopel kommen sey/vnd darnach durch den
grossen künig Carolum in das Teütschland gebracht/vnd also der Römisch
Adler ein zweyspaltigen kopff überkommen/wil ich harnach sagen
wann ich zum Teütschen land komme. Vnd hiemit wil
ich beschloffen haben das erst büch
der Cosmography.

Ende des ersten büchs der
Cosmography.

Das ander